

Kirchengeschichte im Überblick: Alte Kirche und Mittelalter

Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke

Seminarmitschrift

Sommersemester 2006

Erziehungswissenschaftliche Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

kein-plan.de/ewf

Inhaltsverzeichnis

Alte Kirche

§ 1 Einführung / Methodik.....	2
§ 2 Das Antike Christentum.....	3
§ 3 Die Juden im Imperium Romanum (& im angrenzenden Perserreich)	4
§ 4 Die Anfänge des christlichen Glaubens - Das Christentum.....	5
§ 5 Der sogenannte „Frühkatholizismus“	8
§ 6 Ausbreitung.....	9
§ 7 Christentum und Gesellschaft im Römischen Reich.....	11
§ 8 Die Zeit der Sichtung – Häresie und Orthodoxie.....	12
§ 9 Die Kirchliche Lehrbildung	14
§ 10 Innere Entwicklung der Kirche bis zur Konstantinischen Wende	15
§ 11 Anfänge der christlichen Kunst im frühen 3. Jahrhundert.....	15
§ 12 Die so genannte konstantinsche Wende - Die Kirche als Reichskirche.....	18
§ 13 Die Anfänge des Mönchtums.....	19
§ 14 Die Dogmenbildung des 4. und 5. Jh.	21
§ 15 Augustinus von Hippo	23

Mittelalter

§ 1 Weströmisches Reich.....	25
§ 2 Die angelsächsische Kirche	25
§ 3 Die Kirche im Reich Karls des Großen	26
§ 4 Das ottonische Reichskirchensystem	26
§ 5 Investiturstreit	27

Klausurenfragen.....	28
----------------------	----

Anmerkung zu den Perioden / Zeitaltern:

- die Perioden sind je nach Autor und Geschmack verschieden „lang“.
- aber: beim Mittelalter liegt der Fokus auf Europa nicht auf dem Osten!
→ Verengung des Betrachtungsfeldes
- Osten zur Zeit des Mittelalters: Byzantinische Geschichte

§ 1 Einführung / Methodik

1. Kirchen- oder Christentums- Geschichte

- mit der **Reformation** spaltete sich die Kirche auf → römisch-katholisch, Luthertum, Reformierten, ...
 - vorher gab es aber schon unterschiedliche Tendenzen:
→ ApG 6, Kirche im Plural, hebräisch ↔ griechisch
- [11 Jh.: Spaltung: Lateinischer Kirchen ↔ Ostkirchen (orthodox)]

Ketzer = Häretiker: die, die von der allgemeinen Kirchenmeinung abweichen und ausgeschlossen sind.

- Ketzer kommt von Katarer (Südfrankreich/Italien (Mittelalter))
- Häretiker kommt von (gr.) „Schule“ die falschen Lehren folgt.

2. Was ist eigentlich Geschichte?

- Das Geschichtsbewußtsein ist bei alten Kulturen immer ein religiöses Bewußtsein.
- Elementare Fragen werden immer gestellt: → „**Woher kommen wir, wohin gehen wir?**“
- zyklisches Bewusstsein (Jahresablauf) → mythische Ereignisse → Lineares Geschichtsbewußtsein
- Offenbarungsreligionen haben einen Anfang in der Zeit (Schöpfung), einen Jetzt-Zustand und eine Ende / Ziel = telos (teleologisch) / es-chaton = die letzten Dinge.

Aufstiegsmodell / Aszendenz: Geschichte wird als **ewiger Fortschritt** angesehen

- Anfälligkeit für Ideologien → (falsche) Ziele
- Verfasser der ersten Kirchengeschichte: **Euseb von Caesarea**
- Reformationszeit: **Thomas Münzer** dacht er befinde sich in der Endzeit und müsse alle Gottlosen ausrotten damit das Reich des Herrn errichtet werden kann.

Abstiegsmodell / Deszendenz: „Früher war alles besser, heute ist alles schlimmer!“

- Geschichte der Menschheit ist ein **qualitativer Abfall!**
- Biologisches Modell des Alterns wird auf die Menschheitsgeschichte übertragen.
(Vertreter z.B. Arnold (17. Jh.), Adolf von Harnack (19./20. Jh.)
→ „Hellenisierungsprozess vernichtet Ursprünglichkeit“

Kombination aus Abfall und Aufstieg: Mittelalter = Abfall → Reformation = Aufstieg

Kontinuitäten? - Keine monokausalen Zusammenhänge! [?]

Falsche Kontinuitäten: Erklärung für Nationalsozialismus

- konstruierter falscher monokausaler Zusammenhang → beliebt, aber falsch!

- Objektive Betrachtung von Geschichte kann es nicht geben!

- Betrachtung ist immer geprägt vom **Subjekt**, von der **Generation** in welcher es sich befindet und der **Fragestellung**. → Grundvorstellungen existieren → Einzelinformationen verknüpfen.

3. Eigene theologische Methode? (Unterschied zu Historiker)

- Methoden sind die selben
- **Handeln Gottes** in der Geschichte ist nicht nachweisbar → also ist es nicht Thema!
- Handeln Gottes in der Geschichte erschließt sich nur durch Verkündigung.

- Glaubensaussagen sind keine historischen Aussagen!
→ Glaubensaussage: Mensch der mit der Offenbarung Gottes konfrontiert wurde.
- Über **Reaktionen der Menschen** sind **historische Aussagen möglich**, nicht über deren Gotteserfahrungen.

4. Periodisierung

- alte Form: einfach nach **Jahrhunderten** unterteilen.
- alte christliche Form: Heilsgeschichtliche Form: **Schöpfung - Christus - Ende**
- AT-chronologische Form: ab der **Weltschöpfung** die Zeit zählen.

- Unsere Zeitrechnung wurde erst im **6 Jh.** von einem Mönch erfunden. → Dionysius Exiguus (= der Kleine)
- Die Zeitrechnung hat sich aber letztlich erst im Mittelalter durchgesetzt.
- **vorher:**
 - wurde „**nach der Gründung Roms**“ gerechnet. (753. v. Chr.)
 - oder: „**im Jahre** sowieso **des Königs** Dingsbums“
- Im **18. Jh.** setzte sich die „Hilfskonstruktion“ zur Einteilung durch → **Antike - Mittelalter - Neuzeit**
- die Antike endete mit dem Untergang des Römischen Reiches. (3...13. Jh. [?])
- **Übergang: Antike → Neuzeit:** Einfall der Longobarden in Norditalien 568 n. Chr. (also Mitte des 6. Jh.)
- **Ende des Mittelalters:** 15. Jh. → ab da beginnt die Neuzeit
- Früh- / Hoch- / Spät- Mittelalter (→ kein wirklicher Konsens → Hilfskonstrukt)

5. Christentum und seine Geschichte

- Das Christentum ist kein Mythos → das Ereignis ist historisch faßbar und nachprüfbar!
- Lk 2: (Weihnachtsgeschichte – Kaiser Augustus) → Verknüpfung mit politischer Geschichte
- Kirchengeschichte also als theologische oder (historisch-) geschichtliche Disziplin!
→ zuerst: Dogmatische Hilfsdisziplin → Aufklärung: Eigenständige Disziplin
- Karl **Bart:** „Kirchengeschichte ist keine theologische Disziplin!“ (1932)
- **Brennecke:** „**Kirchengeschichte fragt nach dem Menschen der von der Offenbarung / Glauben betroffen ist**“
- **Eberling:** „Kirchengeschichte ist Auslegungsgeschichte der heiligen Schrift“
→ Problem: Im 1. Jh. gab es noch keine (NT-) Bibel.
- **Ansätze:**
 - Institutionen bestimmen die Kirchengeschichte
 - Lehrentwicklung
 - Frömmigkeit zu verschiedenen Epochen
 - Art des Denkens, Mentalitäten, Rolle der Frau.

§ 2 Das Antike Christentum

- **Zeitraum:** Augustus bis Diokletian (1. Jh. bis 284 n. Chr.) → ab Diokletian: Spätantike bis ins 6. Jh. (Justinian)
- Römische Kaiserzeit = „**Principat**“ → Kaiser als demokratisch legitimierter Führer
- Christentum ist gebunden an „**Imperium Romanum**“ = Mittelmeewelt [= ökumene]
- verschiedene **Sprachen:** Westen → Latein (aber auch nordische Sprachen)
Osten → Griechisch (aber auch syrisch, hebräisch, aramäisch, koptisch, armenisch)
- **Anfänge christlichen Glaubens:** Osterglaube (konstituiert Kirche) → Predigen zuerst auch ohne Bibel.
→ historischer Jesus und Verkündigung sind Voraussetzung für die Kirchengeschichte, nicht aber deren Inhalt.

AT:

- seit dem 3. Jh. v. Chr. war die AT-Bibel wegen der weltweiten Verbreitung des Judentums in griechischer Schrift.
- diese griechische AT-Bibel war auch für die Christen, als es noch kein NT gab, die wichtigste Schrift.

NT: 50-100 n. Chr. entstehen die ersten christlichen Schriften → NT

Kirchengründendes Ereignis war eher nicht Pfingsten sondern die Missionstätigkeiten
→ Bibel bezeugt christlichen Glauben und nicht die Kirche

Ende der griechisch-römischen Antike:

- Mitte des 6. Jh. n. Chr.
- Zeit von Papst Gregor I. (Regierungszeit: 590-604 n. Chr.)
- Im Westen (lateinisch sprechende Welt): Anfang des Mittelalters
- Im Osten: Siegeszug des Islam (630er Jahre) → „Imperium Romanum“ von arabischen Gruppen erobert.

Phänomen des Christentums:

- Keine Mission und Ausweitung über die Grenzen des römischen Reichs hinaus
(nur ein paar zufällige Ausbreitungen → Persien / gotisches Reich)
- „**Manichäismus**“ breitete sich im Gegensatz zum Christentum weltweit über alle Grenzen aus.
- Ausbreitung mehr unter den griechisch-sprachigen Juden
- Ausbreitung geringer unter den aramäisch-sprachigen Juden (→ Paulusmission)

Zwei Bedingungen: „pax romana“ und „pax augusta“ (→ Friedensperioden)

Euseb meinte:

„Erst als durch Augustus Friede „weltweit“ geherrscht hat, war es möglich das Jesus kommen konnte.“

- 44 v. Chr. stirbt **Cäsar**
- 31 v. Chr. setzt sich der Offizier **Octavian**, der später **Augustus** genannt wird, politisch durch.
→ Antonius und Kleopatra besiegt
→ Monarchie zeichnet sich ab / Faktisch hat Senat nichts zu melden
- 27 v. Chr. übernimmt er das „Imperium Proconsulare“ = Herrschaftsübergabe des Senats an Augustus
→ „**Augustus**“ ist ein Titel und heißt: „**der Erhabene**“ → Augustus plante eine Erbmonarchie
- 12 v. Chr. „Pontifex Maximus“ = Oberster Richter → Leiter der Priester des Staatskultes → Staatsreligion
→ **Augustus hat politische und religiöse Gewalt** (vgl. Mullahs im Teheran)
- Diktation wird ideologisch legitimiert → wir brauchen Frieden und einen Freiheitsbringer (vgl. NS)
- 13 v. Chr.: Friedensaltar „arapacis“ → Religiöse Ideologie zur Absicherung der Herrschaft
→ Frömmigkeit (= „pietas“ lat.) des Herrschers garantiert dem Staat die Wohlfahrt und den Frieden.
- 10 v. Chr.: Kaiserkult (im Westen), als Dank für den Frieden → göttliche Verehrung
→ „pater patriae“ = Vater des Vaterlands
- 14 n. Chr.: Augustus gestorben

Tiberius: 14 – 37 n. Chr. → 30 n. Chr.: Jesus Kreuzigung

§ 3 Die Juden im Imperium Romanum (& im angrenzenden Perserreich)

- Jesus war Jude.
- **Christentum** wurde **zuerst** als **innerjüdische Gruppierung** angesehen.

Auseinandersetzungen zwischen Rom und dem Osten:

- 63 v. Chr.: Judäa wird von den Römern besetzt → wird Teil der römischen Provinz „Syria“
- 40 v. Chr.: **Herodes** wird als König über Samaria und Judäa eingesetzt
→ Juden wollen „Ausländer aus Rom“ nicht
- 37 v. Chr. – 4 n. Chr.: Herodes in Jerusalem
- 31 v. Chr.: Herodes ergreift Partei für Kleopatra und Antonius
→ war Falsch; im wird von Augustus aber verziehen.
- **Judäa ist Klientelstaat** = Staat an den Außengrenzen des Imperiums Romanum → Pufferzone
- **Hellenisierungsprozess** im Imperium Romanum bis auf Jerusalem!
- 4 n. Chr.: Tod des Herodes → Aufteilung an die Söhne nach
- 6 n. Chr.: Judäa wieder römische Provinz

Problem: *Mt:* Jesus wurde zur Zeit des Herodes geboren → Herode 4 n. Chr. gestorben
Lk: Jesus zur Zeit des Zensus geboren → gab's erst 6 n. Chr.

- In jeder größeren Stadt gab es Juden! → z.B. in **Alexandrien** lebten **100.000 Juden** und mehr.
- In **Dura** am Euphrat gab's eine Synagoge die 10 mal so groß war wie die dortige christliche Kirche
→ Verbreitung der Juden ist ein antikes Phänomen. (→ Diaspora = „Zerstreuung“)

63 v. Chr.: Judäa wird Teil der römische (-jüdischen) Provinz Syriens.

→ Judäa als **Klientelstaat** mit eingeschränkter Souveränität → römischer Schutz
→ hellenistische Kultur

40 v. Chr.: - **Herodes** wird vom römischen Senat als König über Judäa und Samaria eingesetzt
→ Herodes galt jedoch als Ausländer weil er keine jüdische Mutter hatte.

37 v. Chr.: Herodes ist Herrscher über Jerusalem **Cäsarea:** römischer Verwaltungssitz
Religion: - Schutz der Juden durch besondere Gesetze → Tolerierung der jüdischen Speisegesetze
→ geschützte, privilegierte Gruppe

4 v. Chr.: - Herodes stirbt → Gebiet wird an auf seine drei Söhne aufgeteilt
- Neuer Stadthalter: **Quirinius** erlässt die im *Lk*-Evangelium erwähnt Steuerschätzung

Problem: *Mt:* Herodes lebt noch zu Christi Geburt. (4 v. Chr.)
Lk: römischer Prokurator und Zensus (6 n. Chr.)

26 - 36 n. Chr.: Pontius Pilatus

Nördliches Galiläa bleibt bis 39 n. Chr. Unter **Herodes Antipas** (Sohn des Herodes) = Landesherr Jesu!

4 v. Chr. - 39 n. Chr.: Herodes Antipas

41 - 44 n. Chr.: Agrippa (Enkel von Herodes) → Erster Konflikt mit dem jungen Christentum
→ kein neuer König wird eingesetzt sondern das ganze Reich wird zur Provinz!
→ Prokurator in Cäsarea hatte die verwaltende Leitung über die Provinz.

- Gedanke der nicht gewollten Fremdherrschaft entspringt romantischen, antikolonialen Gedanken:
- Juden hatten fast nie eine eigene Herrschaft in ihrer Geschichte.
- Fremdherrschaft der Römer war sicher eine der harmloseren.
- Gegner gab's aber natürlich auch: Messianischorientierte Gruppen → Zeloten (= "Fanatiker")
- Aber natürlich ist auch eine Fremdherrschaft gegen Gottes Wille → Davidisches Großreich durch politischen Messias erwünscht

66 - 73 n. Chr.: Aufstand der zum **Krieg** führt:

→ **Kaiser Vespasian und Sohn Titus** schlugen Aufstände nieder.

→ Bericht von Josephus (ein griechisch sprechender Jude, der zu den Römern übergelaufen ist.)
- er berichtet von einer Million tote. → auf jeden Fall sehr viele ;-)

70 n. Chr.: - **Jerusalem** wird eingenommen und (der Tempel) **zerstört**.

- Die „letzten“ Juden verschanzen sich in der Burgfesten **Massada**.

→ als sie keinen Ausweg mehr sehen begehen sie schliesslich kollektiven Selbstmord.

→ wichtig für heutiges Selbstverständnis: israelische Offiziersvereidigung findet an diesem Ort statt!

Titus und Vespasian wurden für diese Niederschlagung der Aufstände **geehrt**.

→ Bild eines Triumphzugs in Rom: zu sehen darauf: Tempelgeräte wie 7-armiger Leuchter, heilige Posaune („schofa“), Bundeslade.

→ Titusbogen (im Forum in Paris) wird 81 n. Chr. Errichtet

→ Münzprägung → „Judäa Capta“ = Judäa ist besiegt

Folgen: - Jerusalem nicht mehr das religiöse Zentrum → kein Zentralheiligtum / Tempel mehr vorhanden.

- Eine „neue“ Institution gewinnt an Bedeutung und wird zum neuen „Zentrum“

→ **Synagoge** = Ort der jüdischen Gemeinde in der Diaspora

- ebenso wird die heilige Schrift / **Tora** / Gesetz wichtig

→ wesentlicher Inhalt jüdischer Religiosität.

2. Jüdischer Aufstand:

135 n. Chr.: - Aufstand des **Bar-Koch-Bar** (zur Zeit des Kaisers **Hadrian**)

- **Folge:** → „Juda“ und „Galiläa“ als Namen werden gestrichen

→ Umbenennung in „**Palästina**“ (von Philiser, Schimpfwort)

→ Palästina wird also zum neuen Provinznamen (= Erfindung Hadrians)

§ 4 Die Anfänge des christlichen Glaubens - Das Christentum

Quelle: NT

Urchristentum: - enthält welche idealen Elemente? → Einheit in den Anfängen - Zeitlich oder Inhaltlich?

Defintion: - Urchristentum = **Apostolisches Zeitalter** (dogmatische Definition)
- Kirche = eine in sich geschlossene Einheit unter der Autorität der Apostel → Idealbild
→ **Gruppierungen sind immer Abspaltungen von der einen Einheit.**
→ Rückkehr zur Lehre der Apostel = wahre christliche Überlieferung
- NT = apostolische Schrift, apostolisches Glaubensbekenntnis, apostolische Kirchenschriften

→ gerade in den Anfängen gab es aber eine ungeheure Vielfalt!

(problematisches) **NT-Zeitalter**: 50 - 120 n. Chr.

→ Entspricht ungefähr dem apostolischen Zeitalter, Bezug aber hier auf NT-Schriften [?]

Charakterisitika des 1. Jahrhunderts:

- Übergang des christlichen Glaubens auf aramäisch sprechenden Juden
→ griechisch-sprechende jüdische Welt (Paulus Mission)
→ Heiden / nicht-jüdische Welt
- Parallel: Loslösung vom Judentum

40er n. Chr.: **Kaiser Claudius** erläßt ein Edikt das die **Juden** aus Rom vertreibt.
→ Grund: unter den Juden gab es Tumulte um einen Christus.
→ ersichtlich: Römer unterschieden (noch) nicht zwischen Christen und Juden.

64 n. Chr.: Verfolgungsmaßnahmen von **Nero** betreffen nur die **Christen**
→ Tazitus: Nero hat selber Rom in Brand gesteckt, es aber den Christen in die Schuhe geschoben.

Anfänge der **Jerusalmer Urgemeinde** → *ApG*, Briefe des Paulus, Ostererfahrungen

30 n. Chr.: Juden existieren, die weiterhin in die Synagoge gehen, aber auch Jesus als den Auferstandenen (Messias) anerkennen.

→ Gruppierung: Geleitet vom „**Kreis der 12**“ = Engster Kreis um Jesu / Zeugen der Auferstehung
(*1. Kor 15, 3*) → Kreis der 12 sind die Repräsentanten des neuen Israels → noch ganz auf Juden bezogen

Worte Jesu werden gesammelt / aufgeschrieben. (Logien / Spruchquelle / Worte Jesu)

ApG 6: Stephanus-Geschichte: (sozialer) **Konflikt zwischen griechischen und aramäischen Christen**
→ die griechischen Christen wurden von der jüdischen Behörde verfolgt.
→ Flucht der griechischen Christen nach Antiochien
→ dort werden auch Nicht-Juden bekehrt → Christen

Nicht nur in Jerusalem, auch in **Galiläa** gab's Urgemeinden. (*Joh 21*)

Christlicher Inhalt / Predigt?

- Hinrichtung Jesu hatte politische Gründen → Kriege waren immer von messianischer Natur
→ Ostererfahrung = Überwindung
- Christus ist für die Sünden aller Menschen gestorben
→ eigentlich Heil nur für Juden, aber weil die das ablehnten ist das Heil für alle „Heiden“ da...

Grundkonflikt: Heil nur für Juden erlangbar oder für alle, also auch für Nicht-Juden?

→ **Paulus-Jakobus-Konflikt:**

- Paulus (*Galater*): Heil für alle.
- Jakobus (*Bruder Jesu/ Jerusalemer Urgemeinde*): Heil für Nicht-Juden ist undenkbar!
- Muss der Weg sein: Heide → Jude → Christ ? Oder reicht: Heide → Christ ?

Heidenmissionierung:

- Heiden = Nicht-Juden
- Das Heidentum an sich gibt es nicht.
- Aber: **religiöser Pluralismus** war kombinierbar → privat wählbare Religiosität
→ Opferkult / Mysterienkulte (*Dyonisos / Mitras*)
→ Mensch suchte sich raus was im gerade günstig erschien.

- im Gegensatz dazu hatten die Juden eine Nationalreligion!
- Allerdings zeichnet sich im Heidentum eine **Tendenz zum „Ein-Gott-Glaube“** ab → Monotheismus

→ Erfolg des Christentums durch die monotheistische Tendenz gegeben

- Symphatisanten
- (Heiden) wollen aber nicht das Gesetz (Beschneidung) auf sich nehmen.

Botschaft von Christus an die Nicht-Juden:

- „Christus“ wird nun als **Eigename** (Jesus Christus) und **nicht mehr** als **Titel** (Messias) bei den Christen benutzt. [Hintergrund: AT ist (fast) unwichtig) / Hellenistische Halbgötter [?]]

Vermittler: Paulus:

- **Jude**, in **Tarsus** (Kilikien, südl. Kleinasien, heute: Süd-Türkei) in der Diaspora aufgewachsen
- kein römisches Bürgerrecht
- Jude, der in **griechischer Kultur** aufgewachsen ist. → griechisch sprechend / schreibend
- jüdische Traditionen sind Paulus bekannt (er kann aber auch hebräisch)
- steht **Pharisäern** (= jüdische Gruppierung) nahe

Pharisäer:

- Laien, die die Beachtung des Gesetzes hochhalten. (“Mose-Sitte”)
- **Gesetz = Weg zu Gott** → Gesetzeskonformes Leben
- Schriftgelehrte befassen sich mit der Schrift → **kein** politischer Widerstand gegen Römer
- Pro-Römisch: Römische Herrschaft o.k., aber jüdisches Leben!
- Pharisäer waren gegen Christen
- Schimpfwort: “Anders leben als sie reden” (:heute) → Vortäuschen von falschen Tatsachen

Umschwung des Paulus vom Pharisäer zum Missionar/Verkündiger:

- ApG 9: Begegnung mit Gott (1. Kor 15): Bekehrung des Paulus
- 62 n. Chr. in Rom hingerichtet / Grabes-Kirche: “St. Paulus vor den Mauern”
- Paulus ist in den ersten 5 Jahrhunderten nicht die wichtigste theologische Gestalt
- NT: Römerbrief (56 n. Chr.): Systematische Zusammenfassung der Paulinischen Theologie
 - Gesetz und dessen Einhaltung kann nicht zum Heil führen!
 - Heilstat Christi ist entscheidend → Gerech allein aus Glauben an Gott
 - Rechtfertigungslehre (→ Reformation)
- vgl Röm 3: wenn Gesetz nicht der Weg ist, dann sind auch Nicht-Juden zum Heil durch Christus eingeladen
 - Streit mit Jakobus (Bruder von Jesus)
- Vermittlung an Nicht-Juden war aber manchmal problematisch → Missverständnisse

- Kirche: „**Ecclesia**“ = **Versammlung** (als das Volk Gottes der Endzeit) → Juden und Heiden („ethnoi“) = Alle!

Frühesten christlichen Schriften sind:

Römer, 1. & 2. Korinther, Galater, 1. Thessaloniker, Philipper, Philemon.
Mk um 70 n. Chr. entstanden; Rest erst nach 70 n. Chr. ; *Mt* (jüd.); *Joh* (gr.)

Sprachgebrauch:

- Unterscheidung in Judenchristen und Heidenchristen erst seit Paulus!
- Judenchristen haben jüdische Wurzeln, waren zuvor Juden.
- Heidenchristen sind alle die einen nicht-jüdischen Ursprung haben.

Situation zwei Generationen nach Paulus:

- Juden-Christen sind Christen die am jüdischen Ursprung noch festhalten → Sektenabtriftung [20 Jh.: Im NS wird „Jude“ als „Rasse“ angesehen.
 - Ansbacher Ratschlag: „Keine Ämter für bayerische (Juden-)Christen in der Kirche.]

Politische Ereignisse:

- 70 n. Chr.: Eroberung Jerusalem → Entvölkerung → Urgemeinde verschwindet und existiert nicht mehr.
 - in anderen Städten existieren Gemeinden weiter.
- Synagoge ist Vorbild für die Christliche Gemeinde (→ Kirche)

- Umorientierung von unmittelbarer Naherwartung des Endes
→ Keine Krise sondern neue Strukturen und Umorientierung

§ 5 Der sogenannte „Frühkatholizismus“

- Zeit: Ende des 1. Jh. bis Mitte des 2. Jh. → also ca. 90. n. Chr. (Entstehungszeit von späteren Schriften des NT)
- Spätere Schriften: Pastoralbriefe, die kaum Zusammenhang untereinander haben
→ nicht genau datierbar, kein Verfasser → „Mosaiksteine“ / „Inseln“
- Im Frühkatholizismus waren Tendenzen zur Entwicklung einer Amtskirche (→ Klerus) vorhanden.
- 1. Jh.: Urchristentum
- 2. Jh.: Neueinsatz → Adoptivkaiserzeit → keine Krisenzeit → größte Ausbreitung des Christentums

Juden und Christen entfernen sich immer mehr voneinander:

- **Juden:** Jerusalem, Bar Kochba, Konzentration auf Schriftgelehrsamkeit, Pharisäische Richtung, Rückkonzentration auf hebräische Bibel, 18-Bitten-Gebet verflucht Christen
- **Christen:** Griechische Bibel, verstehen sich als das „wahre Israel“ → AT wichtig
- Feindschaften und Polemik tun sich auf.
- Größenordnungen im 2. Jh.:
 - Juden sind die dominanteren! → 3000 Leute passen in Synagoge
 - von christlichen Gemeinden gibt es hingegen keine Zeugnisse (außer schriftlichen)

Schriftliche Überlieferungen, die nicht ins NT eingegangen sind:

- Apostolische Väter (= die, die auf das Apostelzeitalter folgten)
- Gruppe von griechisch verfaßten Schriften (Ende 1. bis Mitte 2. Jh.) aus unterschiedlichen Regionen:
- **1. Clemens-Brief** (100 n. Chr.): - Ordnungsermahnung wegen Aufstand der Jünger gegen die Älteren
 - Römische Gemeinde an Korinth (66 Kapitel)
 - darin: keine Auskünfte über Paulus Theologie
 - jüd. Traditionen noch da.
- **2. Clemens-Brief** (112/115):
 - hat mit dem 1. Clemens-Brief nichts zu tun.
 - Predigt über das Bischofsamt von Ignatius
 - Menschliche Natur von Jesus betont
- **Hirte des Hermes** (130 n. Chr.): - Apokalyptische Vision in Bildern → Thema: Buße (150 Seiten)
 - Infos über römische Gemeinde → kein Bischof sondern kollektive Führung
- **Barnabasbrief:** → Polemik über das Judentum
- **Didache** = „Lehre der 12 Apostel“- wurde erst vor 130 Jahren entdeckt.
 - Inhalt: Taufe, Abendmahl, Gottesdienst → syrischer Ursprung

Problem: Jesus wurde von den Römern hingerichtet. Der Kaiser nennt aber keinen Grund für die Hinrichtung. Tazitus (115): „Christentum beruft sich auf Hingerichteten politischen Gangster“

- Zunächst wurde das Christentum als **Aberglaube** (des Judentums) angesehen.

Todesstrafen gegen Christen:

- Die Todesstrafen gegen Christen wurden durchgeführt, aber es wurde nicht extra nach Christen gefahndet!
- Ohne eine Anzeige konnte man als Christ einen beruflichen Aufstieg machen.
- z.B. **Marinus** (Christ) machte Karriere wurde Mobbing-mäßig angezeigt und hingerichtet.
- Mit Anzeige gab es einen Prozess und wenn man bekannte: „Ich bin Christ“ wurde man hingerichtet.
- Marcel Aurel 160-181 n. Chr.
- **Juristische Beweisfunktion zum Nachweis das man ein Christ sei** war das folgende Nachprüfverfahren:
 - „**Verweigerung des Opfers**“ → dies hatte aber keinen Bekenntnischarakter (nur juristisch relevant)
 - Durch eine Opferung hätte der Christ bewiesen das er kein Christ sei.
- Kriminelle Elemente des Christentums nicht bekannt.

- Warum die Christen letztlich Hingerichtet wurden unbekannt?
- Falsch ist: Christen wurden wegen dem Kaiserkult hingerichtet. bzw. wegen der Ablehnung des Kaiserkults.
 - spielte keine Rolle bei den Christenprozessen.
- Christentum wächst trotzdem weiter.

§ 6 Ausbreitung

Geographische Ausbreitung:

- 1. Jh.: **Kleinasien**
- 150: weitere Ausbreitungen
- 200: **Türkei, Rhone, Afrika, Griechenland**
- 300: **größte Einzelreligion im römischen Reich**

Gründe der enorm schnellen Ausbreitung:

- Christentum war einfach beliebter als das Judentum (**nicht so streng** in den „Gesetzen“)
- **Soziale Einbettung** der Christen in die Gemeinde war sehr fortschrittlich!
 - Gemeindemitglieder waren rundum sozial versorgt. → Witwen, Weisenkinder, Kranke, Beerdigung,...
- Quer durch alle soziale Schichten; v. a. Kleinbürgertum; auch Untere und Obere Schichten der Bevölkerung.
- Dazu kam eine **Identifizierung mit der römischen Gesellschaft**
 - große Zahl von christlichen Berufssoldaten → keine Pazifistische Grundlage ;-)

Martyrium von Soldaten: 25 Jahre Soldat → angezeigt → hat weiter zum Christentum gehalten → hingerichtet

- **Hadrians Regenwunder** → Drei verschiedene Versionen wer für Regen verantwortlich war → Legenden
 1. Heer waren **Christen** die beteten
 2. Frömmigkeit des **Kaisers**
 3. **Ägyptische** Priester
- Christen: Keine Teilnahme am Opferkult; aber römisches Bürgerrecht

Rolle der Frauen im frühen Christentum

- entspricht der Rolle der Frauen in der Gesellschaft überhaupt
- Schichten-spezifisches Problem der Emanzipation:
 - Oberschicht: Vorhandensein von emanzipierten Unternehmerinnen, Wissenschaftlerinnen,...
 - Kleinbürgertum: weniger Emanzipation vorhanden.
- 2. Jh.: Griechenland: Emanzipierte Stellung der Frau
Christentum (Osten): Priesterinnen
- 3. Jh.: Christentum ist grösste Einzel-Religion im römischen Reich
Wirtschaftliche Rezessionen → Rolle der Frau nimmt ebenfalls ab.

Theologische Literatur:

Apologetik <gr.-mlat.> die; -, -en: 1. die Gesamtheit aller apologetischen Äußerungen; wissenschaftliche Rechtfertigung von [christlichen] Lehrsätzen. 2. (ohne Plural) Teilbereich der Theologie, in dem man sich mit der wissenschaftlich-rationalen Absicherung des Glaubens befasst.¹

Apologeten = Schriftsteller die das Christentum mit römischer zeitgenössischer Philosophie beweisen möchten.

Apologie = Verteidigung → a) gegen Vorwürfe verteidigen b) Standpunktbestimmung

→ Intellektuelle Auseinandersetzung mit Judentum und römischer Kultur.

Vertreter sind: **Justin** (christlicher Platoniker), **Tertullian** (gestorben 220)

- Versuch, das Christentum in griechisch-lateinisches Denken umzusetzen.

→ vom „Logos“ (= Christus) her entwickelt → für philosophisch Gebildete mit Anspruch

- Starke Ethisierung durch Apologeten → Christliche Ethik mit **stoischer Ethik** in Einklang bringen.

- Vorgänger: Apologeten im Judentum (z.B. Philo)

→ **Verständlichmachung des Christentums für Intellektuelle ohne jüdische Hintergrundbildung.**

[- Anti-Christliche Literatur: v.a. von Platoniker Kelsos (180)]

Ausbreitung:

1. Jh.: Charakteristische: Ausbreitung (nicht „am Lande“ sondern) an den **hellenisierten Küstenstädten.**

→ 300 Jahre lang ist die Landbevölkerung nicht christlichen Glaubens.

→ Christentum ist zunächst ein „**Stadtangelegenheit**“

- **Damaskus:** ApG 9: Syrien wird besiedelt

- **Antiochien** (Drittgrößte römische Stadt): ersten heiden-christlichen Gemeinden

→ Ausbreitung um Antiochien herum → Basis für Kleinasien

- **Kleinasien** ist die am stärksten christianisierte Gegend.

200: Ganz-christliche Städte vorhanden

4. Jh.: Kleinasien ist fast ganz christlich geprägt.

Kleinasien und Ägypten sind die Modernitätszentren / **Wirtschaftsmächte** der damaligen Zeit.

(vgl. Ruhrgebiet; Städte im Abstand von 10 km, wobei jede ein Theater für 50.000 Menschen hat)

Athen: - „oxford-mässig“, Achtung wurde großgeschrieben, passieren tat da aber nichts mehr

- Christliche Gemeinden vereinzelt vorhanden

- Spielt aber keine Rolle für die Ausbreitung des Christentums

→ Athen ist für „Imperium Romanum“ auch unwichtig!

Italien: - (40) vor Paulus gab es schon eine römische Gemeinde

- (64) große christliche Gemeinde in Rom vorhanden

→ römisch-christliche Gemeinde besteht nicht aus Italienern sondern aus Eingewanderten

griechisch sprechenden Menschen. → multikulturell aus dem gesamten Imperium Romanum

- Literatur ist in griechischer und nicht in lateinischer Sprache bis Mitte des 3. Jh.

- Römische Oberschicht bleibt (in Opposition zum Kaiser) bis ins 5. Jh. heidnisch!

- Außerhalb Roms sind erst ab dem 3. Jh. Zeugnisse übrig.

Gallien, Spanien, Germanien, Britannien, Südküste, Rhôneal:

→ Beziehungen nach Kleinasien; sprechen Griechisch

3. Jh.: Zunahme nach Norden hin

400: (Heiliger Martin) Gallien noch weiterhin heidnisch.

Spanien: ab 3. Jh. sind Zeugnisse im Süden von Spanien vorhanden

→ Christianisierung von Afrika ausgehend nach Spanien

Nord-Afrika: (ohne Lybien und Ägypten)

- Küstenstreifen (hoch Entwickelt)

- Karthago (bei Tunis): Zentrum in jeder Hinsicht

- 1. Zeugnis (180): „Märtyrerakte aus Sili“: Erster christlicher Text in Lateinisch geschrieben.

[Sili: viele Gemeinden]

¹ <http://www.mormonismus-online.de/>

- Mitte des 3. Jh.: über 300 Bischofsitze in Tunesien / Algerien
→ Anfänge unbekannt

Ägypten: - (kurz vor 300) Nildelta

- Anfänge unbekannt; Auftauchen: Ende des 2. Jh.; Kein Zeugnis vor 180
- dann aber komplettes Milieu vorhanden → Gemeinden / Geisteswissenschaft
- auf dem ägyptischen Land: koptische Sprache → christliche Sprache
- Mönchtum entsteht in Ägypten aus asketischen Kreisen (→ Wiege des Mönchtum)

Außerhalb des Imperium Romanum gibt es keine christlichen Ausbreitungen!

§ 7 Christentum und Gesellschaft im Römischen Reich

- **200 n. Chr.:** Das Christentum hat sich im ganzen römischen Reich ausgebreitet
→ Ausbreitung in allen sozialen Schichten; nicht ganz so stark in den höchsten Oberschichten
- Christentum ist in die Gesellschaft integriert (was durch Apologeten betont wird)
[„militare“ = Teil der Verwaltung, Militär, Polizeiapparat.]
- **Identifikation des Christentums mit dem römischen Reich**
→ Keine Ausbreitung über die Grenzen des römischen Reichs hinaus!
- Der **Manächismus** breitet sich zur selben Zeit über alle Grenzen hinaus aus!

Rom-Theologie: (Apologetische Schriften)

- Auftreten von **Augustus und Christus** war aufeinander bezogen!
→ Augustus hat das Reich geeint, zur Größe gebracht und die Bürgerkriege beendet.
→ Damit war der Weg für Christus geebnet.
- Heidnischer Kult wird von Christen abgelehnt → Distanz zu allem Kultischen.
→ religiöser Absolutheitsanspruch → nur ein Gott; keine anderen Götter
- **Monotheismus** war dem römischen Verständnis fremd
→ konnte nichts schaden mehrere Götter zu haben!
- **römische Feste** hatten kultisch (religiösen verblassten) Hintergrund.
(vgl. Bergkirchweih in Erlangen → Hintergrund: Christliches Kirchweihfest)
→ Integration und Distanz in einem.

Kritik am Christentum durch Philosophen und Platoniker:

- Platoniker Kelsos: „Christen sind Gesellschaftsgefährdende Atheisten“ → Außenseiter
→ Gegen Außenseiter war die römische Reaktion massiv!

- **3 Jh.:** **Ökonomische Krise** im römischen Reich sowie **Pestepidemie** (Ein Drittel der Bevölkerung stirbt)
Völkerwanderungen: Persereinfälle (aus dem Osten)
Germaneneinfälle (Rhein-Donau-Grenze)

270 n. Chr.: Bau der **Aurelianischen Verteidigungsmauer** (siehe Bild) um Rom zur Verteidigung

- **Verfallszeit der Kaiser** im 3. Jh. war enorm schnell.
→ 1-2 Jahre Regierungszeit pro Kaiser
- fast alle werden ermordet!
- **Verkehrsstrukturen:**
- schlecht; Informationsfluss war langsam
- Unsicherheit, wer gerade Kaiser war
- Neue Kaiser (= General) wurden teilweise von den Truppen parallel ernannt
→ **Parallelkaiser:** Syrien und Gallien



→ In einer solchen unsicheren Situation sind Außenseiter gefährdet!

Kaiser Decius (Regierungszeit: 249-251):

- „**Allgemeines Bittopfer**“ der römischen Bevölkerung zu den römischen Göttern
 - alle mussten das Opfer bringen (vielleicht geht's dann wieder besser mit der Wirtschaft)
- Als Nachweis bekam man eine Bescheinigung über das geleistete Opfer (Stempel + Unterschrift)
- Problem für Christen: Sie wollten kein Brandopfer darbringen.

249-251:

1. Allgemeine Christenverfolgung

- Hinrichtung des Christen, wenn er nicht opfern wollte!
- Viele Christen opferten doch
 - Diskussion über die **Frage der Buße**; Wie geht man mit den Leuten um?
 - a) Bußzeit, Vergebung, Wiederaufnahme oder b) Ausschluss und Ausstoßen
 - „de lapsis“ = „über die Abgefallenen“ → Reihe von Schriften mit diesem Thema

251-253

Kaiser Trebonianus Gallus

253

Kaiser Aemilius Aemilianus

Kaiser Valerian (253-260):

- Krisenlösung durch (258-259) „**Valerianische Verfolgung**“ → „Schuld der Krise hängen wir den Christen an!“
- **Bischöfe** der großen Städte werden **hingerichtet** → Christlichen Führenden Klerus den Kopf abgeschlagen!
 - Das Hinrichten der bekannten Leute sollte Wirkung zeigen
 - Vermögen der „Kirchen“ ging an die Stadt
 - **Kirche ging aus der Verfolgung gestärkt hervor!** → **Werbeeffekt** war enorm; trotz der toten Führer.
 - Valerian stirbt („Strafe Gottes“) als 70-jähriger in persischer Gefangenschaft.
 - Er musste dem persischen Herrscher als Schemel beim Pferdbesteigen dienen.

Kaiser Gallienus (253-268):

- (260) Offizielles **Tolleranzedikt für Christen** erlassen
 - Christen sollen so leben wie es ihrer Gottesverehrung gemäß ist
 - dazu aber: Verehrung des römischen Kaisers!
- 260ff. **Stärkste Ausbreitung des Christentums**
 - Integration in die Gesellschaft schreitet immer weiter fort.

Kaiser Diokletian (284-305)

- Erneuter Versuch das Christentum auszurotten → Nächster Kaiser war dann schon selber Christ.

286-305 und 307-310

Maximian

286-293

Carausius

§ 8 Die Zeit der Sichtung – Häresie und Orthodoxie

Häresie: Die Abweichung von der rechten richtigen (kirchlichen) Lehre → Ketzerei

Orthodoxie: ortho = richtig, wahr; doxa = Lehre → „richtige Lehre“

Was ist nun Orthodoxie?

- Es gibt viele Möglichkeiten über Christus zu reden. → Was ist nun genau die Lehre von Christus?
- verschiedene Gruppen verbreiten verschiedene Lehren von Christus

1. Gnosis = Erkenntnis, Wissen → Gnostiker, Gnostizismus

- verbreitetes Lebensgefühl: „allein durch die Erkenntnis erlangt man das Heil“
 - **Erlösung aus den Fesseln des materiellen einzig durch Erkenntnis.**
- Grunderfahrung: absoluter, ferner = unerreichbarer und transzendenter Gott
- Figuren als Mittlerwesen eingeschaltet

- **Welt** (= Materie) **ist** grundsätzlich **schlecht!** → Welt als Abfall vom „obersten“ Gott entstanden.
→ Welt kann nicht vom obersten Gott geschaffen sein sondern von unvollkommenen minderem Gott.
→ Minderer Gott = Mittlerwesen, Handlanger = „**Demiurg**“
- Minderwertige Welt hat eine Hoffnung da etwas göttliches in ihr enthalten ist.
→ Dieser Funke muss erlöst werden → **Erkenntnis** der wahren Zusammenhänge **führt zur Erlösung.**
- **Erlösergestalt** die Unterstüzend Hilft und die Erkenntnis bringt: **Jesus**
- **Aktive Überwindung der Materie durch Askese** (kein Essen; kein liebe machen)
→ Erkenntnis durch Askese
- Zusammengefasst: mystisches Weltbild, Dualismus, Erlösung durch Wissen (Gnosis)

Bsp.: **Valentinianer, Basilidianer, Jrenaeus, Hippolyt**
→ Gruppen von christlichen Lehrer in Rom lehnen das NT ab!

2. Markion (140):

- gegen den Schöpfungsgott aus dem AT; AT-Gott ist nicht gleich dem höchsten Gott.
- **Kanon des Markion** (Lukas und Paulus); radikaler Paulinismus

3. Montanismus (um 160/170):

- Selbstbezeichnung: „**neue Prophetie**“ → prophetische Bewegung → urchristliche Prophetie
- starke **Naherwartung**; weg: **Askese**
- „**Montanus**“ und **zwei Prophetinnen** (durch die der heilige Geist sprach): „19-Sprichwörter“ erhalten.
- Montanismus erhielt ungeheuren Zulauf
→ schnelle Verbreitung über alle Landes- und Sprachgrenzen hinweg.
- Propheten starben → trotzdem Kirche mit Askese entstanden (Prophetie ist eher zurückgetreten!)
- Eine Integration in die römische Kirche wird bis ins 6. Jh. abgelehnt.
- Klerus war sehr stark von der Tradition der Propheten und Prophetinnen bestimmt.
→ **Bischöfinnen**, Frauen spielten Rolle in der Hierarchie.

2. Jh.: verschiedene konfessionelle Kirchen sind schon vorhanden → Vielfalt → **Experimentierphase!**
→ **Gegner sagen** aber (und unterscheiden nicht): „**die Christen**“

Was ist Inhalt christlichen Glaubens?

- Rückgriff / Rückbesinnung.
- Maß, Richtschnur = **Kanon** (gr.) = verbindliche Schriften:
 - **AT** (Septuaginta = LXX)
 - **Apostolische Schriften** (= NT; um 200 n. Chr.)
 - **Evangelien, Briefe** (*Mt* am Anfang, weil an Juden gerichtet und gegen [?] Markion)
 - **Apostelgeschichte, Offenbarung des Johannes**
- Regula Fidei = apostolischer Kanon = Glaubensregeln
- **Amt**: in der Nachfolge der Apostel → apostolisch
→ Bischofsamt: Leitungsamt, apostolische Sukzession/Abfolge; Protestanten stehen nicht in der apostolischen Abfolge, deswegen werden sie von der katholischen Kirche nicht „anerkannt“.
- **Institution**: Synode
- **Entscheidungssträger** / Führung / Kirchliche Leitung war nicht vorhanden.
→ Kanonlisten durch Austausch der Gemeinden entstanden.

Regula Fidei = Regeln des Glaubens = Glaubensregeln:

- Zusammenfassung der wichtigsten Tatsachen des Glaubens (nach Mt 28,19) → Taufbefehl; Trinität
 1. **Gott** als Schöpfer des Himmels und der Erde (gegen Gnostiker, Markion)
 2. **Christus**, Sohn Gottes, Erlöser, Heiland, (Geburt, Leiden, Auferstehung)
 3. **Heiliger Geist** (in der Kirche bis zum Endgericht)(vgl. als Beispiel das Apostolikum / Glaubensbekenntnis)

Sinn dieser Glaubensregeln:

- Überprüfung auf Häresie, Test auf Christsein, **Abweichung erkennen**.
- z.B. ist das Petrus-evangelium nicht der Regula Fidei entsprechend; weil es zwei Götter hat.

4-6 Jh.: Apostolikum im Wortlaut eingefroren → ist heute noch so wie damals...

Entstehungsorte: Überall (auch in Rom) in Gemeinden auf der römischen Welt.

Amt: Sukzession = Garant für Bewahrung und Reinheit der Lehre → apostolische Sukzession als Norm!

Leitung: (1.) **Bischof** (alleiniger Gemeindeführer, Eucharistie, Predigt)

→ wird von der Gemeinde gewählt (bis es im 4. Jh. 100 Jahre bei der Wahl gibt → Abschaffung)

(2.) **Klerus** um den Bischof herum:

Diakone, sind dem Bischof unterstellt und für weltliche Angelegenheiten zuständig

→ Finanzen, Soziales in der Gemeinde, Krankenversorgung, Beerdigung

Presbyter = Pfarrer (wenns der Bischof alleine nicht mehr schafft)

→ Gewählter wird von drei Nachbarbischöfen ordiniert (→ hl. Geist / Sukzession)

[Antike kannte noch keine **Krankenversorgung**; nur wer sich einen Arzt leisten konnte; bzw. Sklaven und Soldaten; Christliche Gemeinde hatte als erstes „Krankenhäuser“ / Krankenversorgung eingeführt → Tradition]

(3.) **Bekannter:** Als Christen angeklagt und überlebt → „im Märtyrium überlebt“

→ Presbyter gleichgestellt → gab aber Probleme

minderer Klerus: **Sub-Diakone, Lektoren** (→ Lesung), **Witwen** (Frauen über 50 Jahre alt; wurden versorgt → Krankenpflege, Seelsorge) und **Jungfrauen** (→ Krankenpflege, Seelsorge)

- ausserdem gab es Gruppen in der Gemeinde die asketisch lebten, die gehörten auch zum minderen K. Antiochia, **frühes 3. Jh.:** Kirchenordnung:

„Witwen sollen sich keine priesterliche Funktion anmassen.“

→ d.h. es gab **Frauen in priesterlichen Rollen**.

- Überhalb der Ortsgemeinde gibt's lange keine offizielle / formelle Ebene.

→ Informelle Ebene des Austauschs: Briefe

- Rom, Antiochien, Ephesus (weil Gemeinden von Aposteln gegründet) hatten besonderes Gewicht.

[- 4. Jh.: „Metropolit“: Bischof der Metropole hatte Überfunktion → vgl. Landeskirche]

Institution die entsteht: **Synode** (= „treffen / zusammenkommen“)

→ Organ / Element überhalb der Ortsgemeinde

- Versammlung von Bischöfen verschiedener Gemeinden

→ Gemeinsame Regelung dogmatischer oder disziplinärer Fragen.

- Anspruch: „Synode ist vom heiligen Geist geleitet“ → Beschlüsse gelten für alle, weltweit!

- kurz vor 200: Streit über den Ostertermin

§ 9 Die Kirchliche Lehrbildung

1. Irenäus von Lyon (gestorben um 200): **Kleinasiens**, aus Smyrna

- „Entfaltung und Wiederlegung der fälschlich angenommenen Gnosis“ = „**adverbium haeresi**“ (500 Seiten)

- Definiert was christlich ist in der Nachfolge der Apostel

- **Heilsgeschichtliche Theologie:** AT-Verheißung wurde im NT erfüllt

→ Zusammenhalt des ATs und des NTs.

2. Tertullian (gestorben 220): Afrikaner, aus **Karthago**

- erster **lateinschreibender Theologe** (2000 Seiten erhalten); Oberschichtangehörig

- Gegen Gnostiker / Markion; **radikale Bußlehre**
- **Erste Trinitätslehre** → „Trinitas“-Begründer (gegen Menschen die „Christus gleich Gott“ gesetzt hatten)
- ab 207: zu Montanisten übergetreten → Bußleher ist im wichtig, nicht die Prophetie

3. Clemens von Alexandrien (gestorben nach 220): Alexandrien, Ägypten

- Große jüdische Gemeinden in Alexandrien
- christlicher Platoniker
- **Synthese von römischer Kultur, Philosophie und Christentum.**
- viele klassische Zitate sind nur durch seine Werke erhalten.

§ 10 Innere Entwicklung der Kirche bis zur Konstantinischen Wende

3. Jh.: Entstehung der ersten „christlichen Kunst“ im Bereich der Gräber und Friedhöfe. → **Katakomben**

- Christen haben eigen Friedhöfe in Rom.
- Gemeindefriedhof; Wer der Gemeinde angehörig war hatte Beerdigungsrecht.
- Nicht-Christen mussten in einen „Beerdigungsverein“ eintreten.
- Friedhöfe waren aus Platzmangel unter der Erde angelegt → ökonomischer Grund
- Hier entsteht die erst christliche Kunst!
- Biblische Szenen die mit „Totenruhe“, „Hoffnung auf ewiges Leben“, Auferstehung zu tun haben.
 - „Schafräger“ ist ein ursprünglich nicht-christliches Motive; gabs schon früher.
- primitive Kunst
- Oberschicht konnte sich Raum / Kapelle für Familie leisten.

§ 11 Anfänge der christlichen Kunst im frühen 3. Jahrhundert

Problem: Eigentlich gab es - durch die Gesetze des AT - ein Bilderverbot.
Aber: frühes Judentum hatte noch Bilder in den Synagogen; ebenfalls im frühen Islam waren Bilder noch vorhanden!

Katakomben (in Rom) = Erster Ort Christlicher Kunst

- sind Friedhöfe die aus Platzmangel (an der Oberfläche), im Unterirdischen in den Tuffstein gehauen wurden.
- angelegt hauptsächlich **außerhalb der Stadtmauer an Ausfallstrassen.**
 - z.B. „**Via Ostiense**“ (= nach Osten laufende Straße in Rom)
 - Grabkirche Paulus an den Mauern



- vor allem aber:

- „**Via Appia**“ → Friedhofssystem von Katakomben die untereinander verbunden sind.
- „**Cubiculum**“ = Kubischer (Grab-) Raum mit gewölbter Decke; „**arcus**“ = Bogen(-grab)

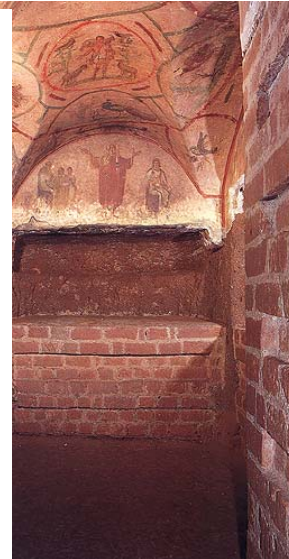
Motive und Bilder (vor allem) an den Grabwänden und auf Sarkophagen:

[schlichte, primitive Kunst; einzig der Inhalt der gezeigt wird ist wichtig.]

- „**Guter Hirte**“ / „Schafräger“ / „Bockträger“ / „Hirte mit Schaf im Arm“
 - Feier am Grab am Jahrestag des Toten.
- „**Mahlsszene am Grab**“
 - Taufe als **Rettung** zum ewigen Leben
- „**Taufszene**“
 - Fürbittegebet für die Toten
- „**Antike Gebetshaltung**“
 - Wunsch auf Erlösung (im ewigen Gericht)
- „**Daniel in der Löwengrube**“ / „Errettung aus dem Rachen des Löwen“
 - Errettungswunsch
- „**Drei Jünglinge im Feuerofen**“
 - Rettung durch göttliches Eingreifen
- „**Opfer Abrahams**“
 - Rettung (durch Gott)
- „**Mose findet Wasser in der Wüste**“

Motive speziell auf Sarkophagen:

- [Sarkophage leisteten sich reichere Leute]
- „**Jona-Thema**“ (häufigstes Motive)
 - „so wie Jona gerettet wurde, errete auch mich...“
 - [Meerungeheuer wird erst durch dt. Übersetzung zum Walfisch.]
- „**Taufe Jesu durch Johannes den Täufer**“
- Besonderheit: in der Mitte der Bilder auf dem Sarkophag war meist ein **Paar** dargestellt
 - Frau als Beterin; Mann als Leser (Philosoph?)
 - wegen der Massenfertigung dieser Sarkophage waren die Gesichter dieser beiden Personen leer gelassen worden. Man konnte sich (wenn man es sich leisten konnte) seine individuellen Gesichtszüge einmeißeln lassen.
 - „**Blanko**“-Gesichter sind noch erhalten
- **Märtyrer- und Heiligenverehrung** nimmt immer mehr zu
 - z.B. Paulus, Petrus (Peterskirche/Vatikan), Agnes, Sebastiano (von Pfeilen durchbohrt)



- über den Katakomben wo die Heiligen beerdigt sind, entstehen im 4. Jh. Kirchen..

Größenordnungen der Kleriker in Rom um 250 n. Chr.:

- 1 Bischof, 46 Presbyter (= Pfarrer/Priester), 7 Diakone, 7 Subdiakone, 42 Akoluten, 52 Lektoren [geistige Hilfskräfte]
- ca. **50.000 christliche Mitglieder**; davon 1500 Witwen und Weisenkinder
- **Juden** gab es etwa genau so viele (**50.000**)
- Insgesamt hatte Rom eine **Gesamteinwohnerzahl** von etwa **1.000.000**.

Problem: aus dem 3. Jh. n. Chr. ist nur eine Kirche historisch/archäologisch nachweisbar. [Entdeckt: 1920]

Und zwar ist das: **Dura am Euphrat** (Syrien, Grenze zum Irak)

- Zweck: **Militärsiedlung zur Grenzsicherung**
- **260 n. Chr.** wurde Dura wg. Grenzverschiebungen **aufgegeben** und von Sand **und Erde zugeweht**.
- **40 verschiedene Religionen** vorhanden → **christliche Kirche**; jüdische Synagoge (mir Bildern!) [pluralistisches Judentum]
- Christliche Kirche in Dura war ein **christliches Gemeindezentrum**:
 - Umgebautes Wohnhaus; kleiner als die Synagoge
 - Motive an den Wänden: „Heilung des Gichtbrüchigen“; „Zwei Frauen am Grab“
 - Taufraum oder Grabraum (für Märtyrer) vorhanden
 - Gemeindehaus für verschiedene Aktivitäten

- Frage der Sündenvergebung/Buße spielte eine große Rolle in den wachsenden Gemeinden.

→ „Muss man sich neu taufen lassen wenn man in eine andere christliche Gemeinde/Richtung eintritt?“

Cyprian von Karthago² (Theologe aus der Mitte des 3. Jh.)

- ab 240 n. Chr. Bischof von Karthago
- „Alle Bischöfe sind Nachfolger Petrus“
- von ihm sind etwa 800 Seiten überliefert → Themen: „Einheit der Kirche“, Buße, Taufe

Römische Bischöfe erheben um 190/210 n. Chr. **Führungsanspruch** (in der Kirche) → heute: Papsttum

- Römischer Bischof **Victor I.** Verlangt das man Rom folge!
- Wie kommen die dazu?

1. Rom ist „**Imperium Romanum**“

2. **Gräber der Apostelfürsten Petrus und Paulus liegen in Rom**

- besondere Nähe zu Aposteln → Rom ist Wahrheitsträger!
- Um 180 n. Chr. wird die Grabeskirche des Petrus (Vatikan) ausgebaut.
- Durch Gräber wird die **Apostolizität** (und damit dann die Sukzession) begründet.
- Bischof von Ephesus dazu: „auch bei uns sind wichtige Apostel begraben!“

[→ Anspruch wurde zunächst abgelehnt]

² http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienC/Cyprian_von_Karthago.htm

§ 12 Die so genannte konstantinsche Wende - Die Kirche als Reichskirche

- 284:** Diokletian: politische Reformen sollen das Reich ordnen.
 Probleme des Reiches: immense Größe und schlechte Verkehrswege
 → **Neuaufteilung des Reiches in 4 Präfecturen** (= Gebiete): Zwei im Osten und zwei im Westen.
 - Regierungsform: „**Tetrarchie**“ = Kaiserherrschaft auf vier Menschen aufgeteilt.
 Osten: **Diokletian**
 Westen: **Maximian** (2. Kaiser) [Mailand] ← „**Augusti**“
 - Novum: Männliche leibliche Söhne der Kaiser sind von der Nachfolge ausgeschlossen!
 → **Qualifikation** alleine zählt!
 - Diokletian und Maximian adoptieren erprobte Feldherren / Offiziere ← „**Cäsaren**“
 → **4 Menschen bilden eine Konkordia**, eine Einheit / Eintracht
 (vgl. Bild in Venedig von vier sich umarmenden Menschen)
 → **göttliche Familie** (Herkules und Jupiter zugeordnet)
 - Cäsaren müssen Töchter von Diokletian und Maximian heiraten.
 - **Idee** war: **Augusti werden nach 10 Jahren von Cäsaren ersetzt.**
 → Alten Cäsaren sind dann die neuen Augusti.
- 305:** **Augusti** (Diokletian und Maximian) gehen in den **Ruhestand!**
 → Diokletian mit großer Begeisterung (Rentner-Residenz); Maximian eher unfreiwillig.
Galerius (Osten) und **Constantius** rücken nach und werden zu den neuen Augusti
- 306:** **Constantius stirbt** → Militär wählt Sohn des Constantius: **Constantin** (der Große) zum neuen Kaiser
 - Sohn des Maximian: **Maxentius** putscht in Rom und übernimmt die Herrschaft
- 310: Maxentius und Constantin bekriegen sich.
- 312:** **Constantin schlägt Maxentius vor Rom**
Laktanz berichtet über diese Schlacht: „Sieg im Zeichen eines Bekenntnisses zum Christentum“
 → Constantin betete und hatte Vision von **Sonne, Kreuz** und Satz: „in diesen Zeichen wirst du siegen!“
Euseb (30 Jahre später) berichtet von gleichen Ereignis (Legende)
 - Constantins Glaubensweg: Apollo → Sonnengott → ... → Jahwe
 - Constantin verweigert nach dem Sieg über Maxentius jegliches Opfer.
 - Riesige Statue von Constantin.
 - Constantin sieht sich selber als Christ
 - Triumphbogen neben dem Kolosseum mit Inschrift: „Auf Weisung der Gottheit die Stadt befreit“
 - **War Constantin nun Christ?** [Flavius Valerius Constantinus (274-337 – Kaiser: 306-337)]
 - **getauft** worden ist er erst auf dem Totenbett
 - Christsein wurde im fast immer abgesprochen → Machtherrscher/Politiker sind keine Christen
- Christen
 - war er nur Christ aus einem Machkalkül heraus; weil größte Reichsreligion ?
 - er kommt aus Gallien (wo Christentum vorhanden ist)
 - Rom dagegen ist eher heidnisch geprägt
 → wäre dumm von ihm gewesen aus politischen Gründen in Rom das Christentum zu propagieren
 - Constantin sah Gott als „**Schlachtenlenker**“
- 313:** **Treffen von Constantin und Licinius** (Osten), der Nachfolger von Galerius ist
 → „Mailänder-Edikt“ = Vereinbarung zwischen den beiden Kaisern
 → Vollkommene Gleichberechtigung des Christentums in allen Teilen des Reiches.
- 315:** Zum 10. Regierungsjubiläum kommt eine **Gedenkmünze** Constantins heraus
 → Christuszeichen (chi-ro = PX = Cr(istos)) am Helm auf der Münze
 - auch Feldstandarten und Grabsteine tragen dieses Zeichen
- 
- Sonnengottdenken mit Christusdenken verschmolzen.
 → Licht, Heiligenschein; Weihnachtsfest mit Kerzen am 25.12. (= Feiertag des Sonnengottes)
- 324: Alleinherrscher
 337: Söhne herrschen weiter.
- 380:** **Christentum ist Staatsreligion** → Privilegierung der Kirche nimmt weiter zu/ Heidentum geht zurück

Konstantinisches Zeitalter / Wende = Verbindung von Kirche und Staat (für die nächsten 1500 Jahre)
 → Staatskirche (BRD bis 1918; Schweden bis 2000; GB heute noch; Orthodoxen Kirchen)

- Kaiser mischt sich in kirchliche Angelegenheiten ein, weil er muss! (hat teilweise aber keinen Bock drauf)
- **Antikes Verständnis:** Keine Trennung von Politik und Religion → beides ist immer aufeinander bezogen
- Gesetze gegen **Ketzer** entstehen → Kirche benutzt den Kaiser um Abweichler zu kriminalisieren.

Falsche ist, das die Judenunterdrückung mit dem Christenaufschwung beginnt → Privilegien bleiben bestehen
→ erst ab dem 6. Jh. kommt es zu Judenschikanierungen

- Seit Augustus ist der Kaiser gleichzeitig auch Oberster Priester = „**pontifex maximus**“
→ Kaiser ist zuständig für äußere Belange der Kirche, wie: Geld, Kirchenbau, Einheitlichkeit der Gottesverehrung → Kaiser ist verpflichtet sich darum zu kümmern.

312: Kirchspaltung in Afrika (Donatisten)

→ „Wer ist die wahre Kirche?“ → Kaiser muss entscheiden (lassen) wer die wahre Kirche ist
- zu diesem Zweck ruft der Kaiser eine Bischofssynode (= Reichssynode) ins Leben
→ ökumenische **Synode von Nizäa** (auch 325)

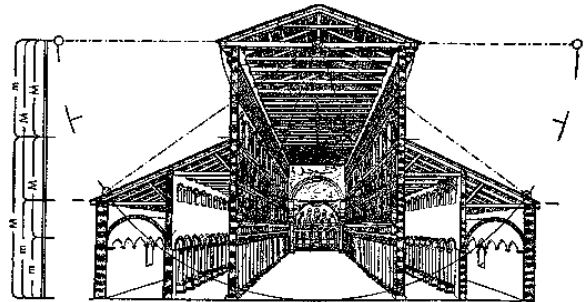
313: Kirchenbauprogramm:

→ **Basilika** entsteht; Vorbild:
Kaiserliche Palastarchitektur (vgl. Palastaula in Trier)
- Kirchen über **Offenbarungsstätten** werden gebaut
- **Bethlehem** (Geburtskirche Jesu)
- **Golgatha** (Grabeskirche)
- Kirchen über **Märtyrerstätten** werden gebaut (Rom):
- **St. Paul** vor den Mauern
- **Peterskirche** (Vatikan)
- generell über Katakomben

Gesetze entstehen:

- **Sonntagsheiligung** (Tag der Auferstehung)
- Schutz der Familie
Reliquien- und **Heiligenkult** nimmt zu →
Polytheismus in christlichen Bahnen

Bilder vorhanden: Sonnengott und Christus in einem → noch heute: Strahlenkranz vom Sonnengott ;-)



Moralische Wertung der konstantinischen Wende:

- „Das Verknüpfen und staatlicher und religiöser Führung hat doch nur Ungemach gebracht!“
→ gab's Alternativen, eine andere Zukunft?

§ 13 Die Anfänge des Mönchtums

Literatur: Karl S. Frank (kath. OFM = Franziskaner): „Grundzüge der Geschichte des Mönchtums“, 1953¹
Dorothea Wendebourg (prot.): Beitrag im Evangelisches Kirchenlexikon (EKL)
RGG⁴

- **Mönchtum** = Asketisches Leben.
- **Askese** = (gr.) „üben“ → **Verzicht üben**
 - Methodisch durchgeführter Verzicht auf Nahrung, Sexualität, ...
 - Askese ist keine Diät, sondern ein Freiwerden von Affekten der Steuerung.
 - **kultische Askese** = Askese im Zusammenhang mit Kultausübung
 - Verkehr mit Göttern muss einer kultischen religiösen **Reinheit** genügen.
 - sehr verbreitet in der Antike (vgl. Judentum: profan/heilig; Delphi, u.a.)
- **Enkrateia** = Enthaltbarkeit
- Askese ist durch die Populärphilosophie der damaligen Zeit sehr verbreitet.
→ z.B. Orfiten [?], Pytagoreer, Aristoteles, Epiklet (bei Stoikern generell) und späteren Platonikern
- **Enthaltbarkeit** üben um alle Affekte zu überwinden und ein glückseliges Leben zu erlangen.

- Asketisches Leben wird als unblutiges Martyrium angesehen!

Askese im AT/Judentum / NT:

- Tempeldiensthabender musste asketisch Leben (eine Woche lang) → sonst praktisch keine Askese
- Asket auf Zeit wegen einem speziellen Gelübde.
- Ausnahme z.B. „Johannes der Täufer“ → predigender Wanderprophet
- Jesus war kein Asket. *Mt 11,18 // Mk 2,18*

Hochschätzung der Askese der frühen Kirche im 2. Jh. n. Chr.

- Formen: **Individualaskese** von verschiedenen Gemeindemitgliedern (Jungfrauen und Witwen)
- Askese ist fast eine Modeerscheinung aus dem philosophischen Bereich.
- Extremisten: **Enkratiten** behaupteten, dass man nur durch Askese ein richtiger Christ sei.
- In der Paulusgeschichte „**Thekla**“ werden die Bergseligpreisungen auf Askese umgedichtet.
- **Klerus** war zu dieser Zeit bürgerlich lebend (Ehepartner, Kinder, Familie)
- Askese ist definitiv nicht Nachfolge (Jesu), auch wenn's teilweise so gesehen wird.

Organisiertes Asketentum außerhalb der Ortsgemeinde im 3. Jh. n. Chr.

- Verbreitung über die Zeit über Ägypten, Syrien, Kleinasien und den Westen.
- **Ägypten:**
- **Anachoreten** = „**Zurückziehen** (in die Wüste)“ / „aufs Land hinaus gehen“
 - berühmtes Beispiel: **Antonius** (als 100jähriger gestorben 356) lebte im Einsiedlertum
 - Athanasius von Alexandrien schrieb Lebensbeschreibung
 - In wenigen Jahren schließen sich tausende Menschen dieser Bewegung an.
 - **groß. Zuwachs**
 - Die Kirche stand erst mal ratlos da; Asketen hatten ein hohes Ansehen, waren aber ausgegliedert und nicht fassbar (als Gemeinde).
 - **Anlass für Anachoreten?**
 - Flucht vor dem Finanzamt, Protestbewegung, Verschärfung der Askese durch den Ausbruch aus dem gesellschaftlichen Rahmen? → Anlass letztlich nicht mehr festzumachen.
- im 3. / 4. Jh. n. Chr. schließen sich asketische Gruppen zusammen. Anachoreten → Koinobiten
- **Koinobiten** = „**zusammen leben**“ → organisiertes Mönchtum
 - gegründet von **Pachomius** (300), ein ehemaliger Berufsoffizier
 - militärisch, straff organisiert; Hierarchien (bis heute!)
- **Kleinasien (auch Rom):**
 - Leute aus der Oberschicht wählen auch Askese als Lebensform
 - sehr reiche Leute teilweise wandeln ihren Landsitz zu Kloster um
 - Teilweise behalten sie aber ihre Sklaven; Züge einer alternativen Wohngemeinschaft)
- **Cäsarea** (370): - Asket **Basilios** wird Bischof, gründet **Stadtklöster** und organisiert den Klerus nach asketischen Richtlinien. → Asketismus dem Bischof untergeordnet.
 - Novum: Klöster übernehmen die Versorgung von Kranken, Alten und Durchreisenden Menschen. (vorher war das Aufgabe der Ortsgemeinde) → **Krankenhaus** erfunden.
- **4. / 5. Jh. → Ausbreitung der Klöster im Westen**
 - Vorstellung setzt sich weiter durch: Kleriker müssen auch asketisch Leben und Mönche sein
 - Mittelalter dann: **Zölibat**
 - Asketisches Leben wird als unblutiges Martyrium angesehen!
 - Asketische Sonderformen: „**Säulensteher**“ = **Styliten**; asketischer fakirhafter Extremsport
 - 22 Jahre auf einer 22 Meter hohen Säule (4 m² zum leben) verbringen
 - z.B. **Simion** hielt von dort oben lebensnahe realistische Predigten z.B. über Zinssätze
 - Regeln (zur Askese) entstehen: Regeln des **Benedikt von Nursia** (6. Jh.; Italien)

§ 14 Die Dogmenbildung des 4. und 5. Jh.

Die vier ersten ökumenischen Konzile:

- Der Umwelt musste die **christliche Religiosität** klar gemacht werden.
 - Monotheismus → war für die Menschen eher unproblematisch
 - Monotheismus und Christus in Einklang bringen → eher problematisch
 - 1. → Entwicklung einer **Trinitätslehre**: Gott + Christus + Heiliger Geist
 - 2. Frage nach der **Christologie** / Lehre von Jesus Christus → Wer ist Christus eigentlich?
→ Für die Menschen war der Monotheismus eher unproblematisch. Schon schwieriger verhielt es sich mit der Menschlichkeit Gottes. Dabei war wiederum auch nicht problematisch das Gott als „Mensch“ auf Erden wandelte.
- **Verhältnis: Gott – Jesus**
 - 1. **Adoptianismus** → Taufgeschichte; erst durch die Taufe wurde aus dem Menschen Jesus, der Sohn Gottes, sozusagen von Gott durch die Taufe adoptiert. (Vertreter: Theodot)
 - 2. **Identitätstheologie** → beide sind gleich; Gott (= Jesus) ist Mensch (=Jesus) geworden.
 - sehr verbreitet. Dabei wird aber die Eigenexistenz Jesu geleugnet.
 - **Doketismus** = „Gott ist nur zum Schein Mensch geworden“
 - 1. und 2. werden auch „Monarchianismus“ = Alleinherrschaft (Gottes) genannt.
 - 3. Logostheologie → Jesus ist, war und wird sein, der ewige Sohn Gottes der (begrenzt) Mensch geworden ist durch Inkarnation (= Fleischwerdung); Vertreter: Origenes
- „**Arianischer Streit**“ (300 n. Chr.)
 - Lösungsbedarf, die verschiedenen Lehren betreffend bestand!
 - Streit bricht zuerst innerhalb der Logostheologie in Alexandria aus.
 - Zweck: Abgrenzung von anderen.
 - **Arius / Areios** (318): „von Gott kann man grundsätzlich nur als Schöpfer reden“
 - Logos ist Geschöpf Gottes.
 - Bischof Alexander der denkt das Gott gleich dem Logos sei protestiert
 - 318 wird Arius verbannt; bekommt aber allgemeinen Zuspruch
 - Streit vereinnahmt den ganzen Osten.
 - Als 324 Kaiser Constantin den Osten erobert streiten sie sich noch immer. [*Sprüche 8,22-25* ?]
 - Constantin ist gut über die Problematik unterrichtet und ist gefordert zu handeln
 - Er schickt einen Berater, den spanischen Bischof von Cordova, Ossius. → Probleme/Sprache

Reichsweite Synode von Nizäa = Nicaea = Nikaia (um 325; Ort: Nahe heutigem Istanbul)

- = erste ökumenische (d.h. reichsweite) Synode (=Konzil)
- Teilnahme fast aller christlichen Parteien aus dem Osten
 - römischer Bischof z.B. war aber nicht dabei. (Musik spielte im Osten!)
- **Themen:**
 - Lösung der Probleme des Streits um die **Trinität**; Einheitlicher **Ostertermin**
 - Ägyptische Verfolgung und Spaltung; Organisatorische Fragen
 - **Metropolitansystem** wird eingeführt:
 - Politische Einheit (= Landesgrenze) ist kirchliche Einheit
 - vgl. bayrische Landeskirche z.B.

Bekenntnis das entsteht: **Nizänum** (dies verurteilte Arius) → „**Substanzeinheit**“ (= homoousios) von Vater und Sohn betont → Reichsgesetze des Nizänums brachten aber auch keine Lösung oder Schlichtung.

- 337:**
 - Constantin stirbt
 - Probleme wegen **Unstimmigkeiten** bleiben weiter bestehen:
 - Identifikation von Gott und Jesus („homoousios“) oder zwei verschiedene Personen?
 - Fast 50 Jahre lang wird über dieses Thema diskutiert → verschiedene Glaubensbekenntnisse.
- 341:** **Synode von Antiochien** (heute: Türkei / Syrien)
 - Osten (unter Origenes) formiert sich
- 342/3:** **Synode von Serdica** (heute: Sofia, Bulgarien)
 - Osten und Westen sollen zusammen gebracht werden.
 - Gegenteil passiert: es kommt zur **ersten großen Kirchenspaltung** zwischen Ost und West.
- 350:** Kaiser Konstantin wird ermordet → Putsch, Bürgerkriege, Krieg

- philosophische Lösung: „Zwei-Naturen-Lehre“
 - „Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch in zwei Naturen. Er ist Wesenseins mit Gott und dem Menschen. Unvermischt, ungeteilt, ungetrennt und unveränderlich!“ (Paradoxon?)
- Orientalische Kirchen lehnten dieses 4. Konzil ab (→ Armenische und koptische Christen)
 - Kirchenspaltung hält bis heute an.

§ 15 Augustinus von Hippo

- Augustinus ist ein Vertreter der abendländlichen Theologie.
- Er ist als „die“ Grundlage für die Mittelalterliche Theologie anzusehen.
 - soll heißen: die mittelalterliche Theologie baut auf Augustinus auf!
- geboren: **354 in Nordafrika in Thagaste** (heute Algerien)
- Bildung: **Antiker akademischer Bildungsgang**
 - (→ klassische Künste wie Rhetorik, Philosophie, Logik, Mathematik, Musik, Theorie, ...)
- Sein Ziel war es eine Rhetorikerkarriere einzuschlagen (in Karthago, heute: Tunis)
- Er wuchs in einem christlich geprägten Milieu auf.
- Augustinus wendet sich aber vom Christentum ab, weil es ihn intellektuell nicht befriedigt.
 - **Latein** der Bibel ist ihm zu primitiv / unsachgemäß.
 - Widersprüche problematisch. Gottesfrage unklar. „Ursprung des Bösen“ wird durch Schöpfungsgeschichte / Kain und Abel nicht hinreichend erklärt.
- **Ciceros** Werk: „**Hortensius**“ beeindruckt Augustinus sehr.
- Augustinus wendet sich (mit 18/19 Jahren) den **Manichäern** zu und bleibt bei ihnen für 10 Jahre.
 - Manichäer sind eine Spätform der Gnosis mit kompletter Kirchenstruktur.
- Nach 10 Jahren bei den Manichäern nehmen die Enttäuschungen zu → Latein- und Logikdefizite!
- Augustinus wendet sich der **philosophischen Skepsis** zu.
- Er bekommt eine „**Lehrstuhlstelle**“ am Hofe in Mailand → Sitz des weströmischen Kaisers
- Seine Mutter sucht ihm eine reiche Frau zur Heirat.

- Augustinus trifft auf den **Mailänder Bischof Ambrosius**.
 - Ambrosius ist ein Mann aus der Oberschicht und intellektuell sehr gebildet.
 - Plötzlich erscheint Antonius das Christentum in einem ganz anderen Licht.
 - Neue Auslegungsarten (**Allegorie** → verborgener Hintersinn)
- Augustinus findet wieder Zugang zum Christentum über die Askese.
 - Er bricht seinen Karrierepläne ab. Heirat sagt er auch ab.
- Er zieht in eine **asketisch-philosophische Wohngemeinschaft** in den Südalpen.
 - Vorbild ist Cicero und nicht das Mönchtum (das er wahrscheinlich gar nicht kennt)
- Seine Schriftstellerischen Tätigkeiten beginnen.

- 387:**
 - Augustinus lässt sich **Taufen** vom Bischof
 - Rückkehr nach Afrika

- 391:**
 - Augustinus wird zum **Bischof** (Priester) geweiht.
 - für 35 Jahre ist er der wichtigste Bischof in Afrika

- 430:**
 - Augustinus gestorben

 - Von ihm sind insgesamt ca. 20.000 Seiten erhalten:
 - Bibelkommentare
 - Philosophische Frühdialoge (= WG-Gespräche),
 - Auseinandersetzungen mit der Vergangenheit → **Anti-Manichäische Schriften** (gegen Schöpfung / Genesis)
 - Streitigkeiten mit „Donatisten“ = „Kirche der Reinen“
 - Augustinus entwickelt eine neue Lehre von der Kirche: **Ekklesiologie**
 - gegen die **Donatisten** sagt er: „Kirche ist immer gemischt aus Würdigen und Unwürdigen. Wir Menschen sind nicht befähigt herauszufinden wer würdig und wer unwürdig ist!“
 - Teilweise mit Gewalt sollten die Donatisten zurückgeführt werden.

- 410:**
 - Auseinandersetzungen mit **Pelagius** (ein aus Britannien stammender Asket)
 - Formulierung einer Gnadenslehre (→ Anstoß für reformatorische Theologie Luthers)

- **Gegen Leistungsdenken:**

→ Mensch kann nicht aus eigener Kraft sündlos sein; nur aus Gnade möglich!

- **Gegen Prädestination** (= Vorherbestimmung)

- im Alter: Trinitätslehre

- Zusammenfassung seiner Theologie = Ideenschrift → „**de civitate dei**“ = „vom Gottesstaat“

→ Schrift gegen den Vorwurf auch gerichtet: **Goten** in Rom → „**Weltende**“ dank der Christenheit

430: - **Vandalen** belagern Hippo → Augustinus von Hippo ermordet.

- Augustinus bildet sozusagen den Übergang von der Antike ins Mittelalter.

Das frühe Mittelalter

§ 1 Weströmisches Reich

1. Das Weströmisches Reich

- ohne Afrika, aber mit dem Gebiet nördlich der Alpen und östlich des Rheins.
- Christianisierung bis nach Skandinavien

2. Einheitliche Institution: Papsttum

- Bischof von Rom = Papst = kirchliches Oberhaupt des westlichen Reiches
- 11. Jh.: West- und Ostkirchen trennen sich entgültig.

3. Kulturell: Latein als Sprache trotz verschiedener Landessprachen

- Einheitliche kulturelle Prägung → bildet Brücke zur antiken Bildung
- Griechisch ist praktisch nicht mehr verbreitet und bekannt; nur noch im Osten relevant.
- 6./7. Jh.: Sammlung der antiken Handschriften in Klöstern
- Mönche sehen sich Berufen die Literatur zu sammeln und zu bewahren.

4. Politisches Zentrum seit dem 5./6. Jh.: „Fränkisches Reich

- 400: - Teilung des römischen Reiches
- Im Westen: Germanische Staaten entstehen im Laufe der Zeit
- nach 400 im Zuge der Völkerwanderung
- Afrika: Vandalen; Italien: Goten;
- Rhein: Burgunder; Genfersee: Nibelungen; Gallien: Franken
- Die gallischen Franken schluckten fast alle anderen in 200 Jahren.
- 500: - (bzw. 496-510) Frankreich tritt zum christlichen Glauben über.
- Germanien (Mitteleuropa) wird christlich. Goten vermitteln Christentum weiter.
- Christianisierung von oben (König) nach unten (Volk).
- 6./7. Jh. - Franken schlucken alle → Ausnahme: Spanien im 8. Jh. von Arabern erobert.
- Germanen sind verschiedene Gruppen und keine Rasse!

§ 2 Die angelsächsische Kirche

- Anfang 5. Jh. Römische Provinz Britannia wurde aufgegeben → Rückgang der christlichen Kultur
- 5.6. Jh. aus Friesland kommen Germanische Völker → Angeln und Sachsen
- 7-8 Königreiche in Britannien entstehen.
- Keltische (Ur-) Bevölkerung wurde verdrängt nach Irland und Wales sowie nach Nordgallien = Bretagne
- Irland im 5. Jh. keltische altertümliche Stammesgesellschaft wurde von (röm.) **Patric** christianisiert.
- Irland (Christen) isoliert durch Angelsachsen (Heiden).
- Irländische Christen entwickeln vollkommen eigenständige Strukturen.
- Mönchsstrukturelle organisierte Kirche → Kirche wird von Klöstern geleitet.
- Hohes Kulturelles Niveau
- Vermischung von keltischen und römischen Traditionen → Kunst, Schrift, ...
- Literarische Blüte: Eigene Gedanken zu Buße, Beichte, ...
- Keine Kontakte zu Angelsachsen.
- Kurz vor 600: - Britannien in einer geplanten missionarischen Offensive christianisiert
- durch römischen Papst Gregor den Großen (gestorben 604)
- Grund: Wortverwandtschaft: Angeln ↔ Engeln
- Handlungsbedarf wegen „angelsächsischen Sklaven“
- Heidnische Germanen (Angeln und Sachsen) missionieren.
- nach 100 Jahren ist die Christianisierung abgeschlossen.
- Zentrum: südliches „Kent“ = Canterbury und York. (G.B.)
- Noch heute ist Oberhaupt der Anglikanischen Kirche der Bischof von Canterbury
- Bindung der Angelsachsen an Rom in juristischer und religiöser Hinsicht.
- „Petrus als Himmelspförtner“ → Vorstellung aus Britannien.
- In wenigen Jh. werden die führenden Theologen aus England kommen.
- Iro-schottische Mission = fränkische Art der Erweckungsbewegung
- Missionarischer Übergriff aufs Festland → nach Gallien, Frankreich
- Monastische Theologen gehen in die Wälder Galliens
- Beispiel und Vorbild für den Fränkischen Adel = Columban, Würzburg, Regensburg
- 6.-8. Jh. - Merowinger im Germanischen Reich

- Christianisierung erfolgt durch, aus Irland kommenden, Erweckungsbewegung
- Martin = Reichsheiliger (Grab in Thur)
- 8. Jh. - Neuerliche (zweite) Ausdehnung durch **Bonifacius** = Angelsachse mit chr. Glauben
- Er wollte die Friesen missionieren, was aber nicht so recht klappte.
- Er geht ins Frankenreich und betreibt Kirchenorganisation zusammen mit dem fränkischen Herrscherhaus der Karolinger
- Hessen, Thüringen, Unterfranken (Würzburg Bistum)
- Organisation der Kirche nach Rom hin → Anhängung der Kirche an Rom.
- Zölibat ist ihm ein wichtiges Anliegen.
- Bündnis zwischen Fränkischem Reich und Rom.

§ 3 Die Kirche im Reich Karls des Großen

- Karl der Große begann mit dem Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals; von F.J. Strauß fertig gestellt.
- Reich: im Grunde die heutige EU; Gallien, BRD, Osten, Italien, ...
- Frankenreich trat Erbe des Weströmischen Reiches an.
- Schwerpunkt jetzt aber: Nördlich der Alpen → Karolinisches Reich, / „Renaissance“
- Vorkarolinische Schrift ist weniger gut lesbar.
- Karolinische Minuskel → neue schöne Schrift; einheitliche Schriftnorm.
- Mönchtum wird vereinheitlicht → Benediktinerregeln
- Kaiserkrönung Karls erfolgt durch Papst → seine Kinder krönte er selber
- Der Papst (Bischof) hatte Karl zu gehorchen.
- Seit 800: Kaisertum → Karl ist römischer Kaiser
- Gegenposition zum Kaiser in Byzanz
- Ausbreitung nach Osten → Sachsen (heute Niedersachsen) unterworfen
- Zwei Generationen später kommen die führenden Theologen (die Augustin verinnerlicht haben) aus Sachsen.
- Bistum Fulda = neues Zentrum
- Aachen = neue Residenz = Kultur- und Bildungszentrum
- Ausländer aus England (Angelsachsen) werden geholt
- 814: Karl gestorben → Reichsaufteilung unter seinen Söhnen
- West, Mittel (Fränkisches Reich), Ost
- West: Frankreich, romanischer Einfluss, Latein → Französisch
- Ost: Deutschland → deutsch
- Ost und West entfernen sich die nächsten 100 Jahre immer mehr von einander.
- **Ottonen**: Anfang 10. Jh.: Ostfränkisches Reich mit eigener Identität
- Vokabel: „Deutsch“ = die, die kein Latein können → die „Volkssprachlichen“
- amtliche: ostfränkisch; literarisch: deutsch.

§ 4 Das ottonische Reichskirchensystem

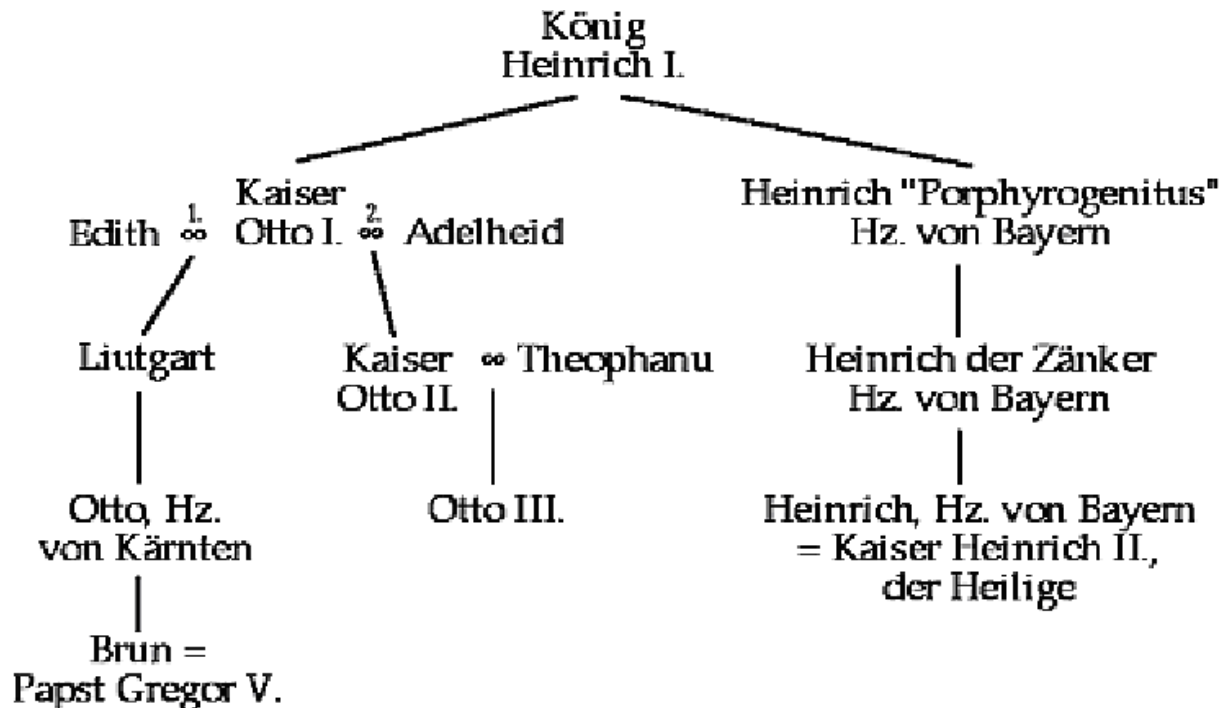
- 911 - Karolinger abzulösen scheitert. - 919 Reich zu Ende
- Heinrich (= sächsischer König vor 100 Jahren erst unterworfen) wird Ostfränkischer König
- Kerngebiet der Ottonen: Sachsen (um den Harz) → Quettenburg
- Gegenkönig: Bayerischer Herzog, der sich aber nicht durchsetzen konnte.
- Reich in selbständige Herzogtümer aufgegliedert.
- Heinrich I. hat Differenzen mit der Kirche
- 936 - Otto I (Sohn von Heinrich I) wird König → Militärische Befestigung des Reiches
- 955 - Ungarn besiegt und vertrieben
- 961 - Italien
- 962 - Kaiser geworden (in Nachfolge der Karolinger) durch den Papst
- seither sind deutsche Könige auch automatische römische Kaiser (bis 1806)
- Römische Kaiserkrone an deutsche Königsfamilie gebunden
- [- Franz II. legt Krone ab → Kaiser von Österreich]
- Wahlkönigtum (Söhne haben Vorrecht) → Mischung aus Wahl und dynastischer Abfolge.
- Kaiserkrönung nimmt der Papst vor → Kaiser somit sakral abgesichert.
- Verhältnis zwischen Kaiser und Papst bestimmt die nächsten Jahrhunderte bis zur Reformation.
- Erweiterung nach Osten → östlich der Elbe, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

- Geistliches Zentrum: Magdeburg (Erzbischof) → Bischofskirche der ottonischen Zeit
- Bischöfe von Kaiser eingesetzt und „eingekleidet“
- Bischöfe sind Reichsfürsten die auch weltliche Macht haben.
- Sinn dahinter: Bischöfe haben keine (offiziellen) Nachfahren die weiterregieren wollen, wegen Zölibat
- Besonderheit als: Geistliche, die weltliche Herrscher sind.
- System von weltlichen und geistigen Territorien bis 1803
- Bamberg und Würzburg sind Beispiel dafür.

- ottonische-romanische Baukunst (mit byzantinischem Einfluss)
- „Reichskleinodien“ = Krone, Zepter, Apfel = Sinnbild der Weltherrschaft
 - in Nachfolge König Davids fühlen sich die Könige berufen.
- Reichskleinodien lagen Jahrhunderte in Nürnberg
 - feierliches „in Empfang nehmen“ (heute: Wien)
- Bestechung, um in geistliche Ämter zu kommen = „Simonie“ (→ Versuch, heiligen Geist zu kaufen)
- Cluny (10. Jh.) erstickt am eigenen Reichtum → Reformimpulse gehen verloren.

§ 5 Investiturstreit

- Investitur = Bekleidung → Einkleidung in ein Amt
- Christianisierung Europas abgeschlossen.
- Otto II. 972 Sakraler Kaiserkult noch verstärkt (+ Beziehungen zu Byzanz)
- 983 Otto II. gestorben → Frau übernimmt die Regentschaft
- Otto III. nach Otto III. keine weitere Ottonen mehr
- Heinrich II. von Bayern 1007 Bistum Bamberg gegründet
 - Zentrum des Kaiserreichs
- „Salier“ Salische Könige und Kaiser
 - Conrad II. 1024-1039
 - Heinrich III.



Klausurenfragen

**Klausur zur Vorlesung: Grundzüge der Geschichte des Christentums (Alte Kirche)
Professor Dr. Hanns Christof Brennecke
Sommersemester 2003, Mittwoch, den 09. Juli 2003.**

Die Klausur gliedert sich in zwei Teile. Von den in Teil A gestellten 5 Fragen ist eine nach eigener Wahl in etwas ausführlicherer Form (Essay) zu beantworten.

A.

1. Die Grundzüge der Entwicklung des Urchristentums.
2. Charakterisieren Sie die Krise der christlichen Kirche im 2. Jahrhundert und zeigen Sie auf, mit welchen Normen zur Festlegung dessen, was christlich ist, die Kirche diese Krise überwand (Entstehung der frühkirchlichen Orthodoxie).
3. Die sog. „Konstantinische Wende“: Inhalt – Folgen – Bedeutung.
4. Leben und Werk (die wichtigsten Themen) des Kirchenvaters Augustinus.
5. Skizzieren Sie die Anfänge der Geschichte des Mönchtums.

Die insgesamt 5 Fragen des Teiles B sind zum Erreichen der vollen Punktzahl alle kurz in Stichworten zu beantworten.

B.

1. Was versteht man unter „Apostolische Väter“? Nennen Sie drei Vertreter.
2. Definieren Sie den wichtigsten Konflikt des Urchristentums um die Stellung zum Gesetz.
3. Was versteht man unter den „frühchristlichen Apologeten“? Nennen Sie drei Vertreter.
4. Was lehrte und etwa wann Markion?
5. Nennen Sie die vier ersten ökumenischen Konzilien (Ort und Jahr) und ihr jeweiliges Hauptthema.

**Klausur zur Vorlesung: Grundzüge der Geschichte des Christentums (Alte Kirche – Mittelalter)
Professor Dr. Hanns Christof Brennecke
Sommersemester 2001, Mittwoch, den 24. Juli 2001, 10.30-11.30 Uhr**

Die Klausur gliedert sich in zwei Teile. Von den in Teil A gestellten 3 Fragen ist eine nach eigener Wahl in etwas ausführlicherer Form (Essay) zu beantworten.

A.

1. Was versteht man unter den christlichen Apologeten des 2. Jahrhunderts (mindestens einen Vertreter nennen).
2. Beschreiben Sie die Entstehung und die Anfänge des christlichen Mönchtums in der Alten Kirche
3. Beschreiben Sie das „ottonische Reichskirchensystem“ in seinen Hauptmerkmalen.

Von den insgesamt 10 Fragen des Teiles B sind zum Erreichen der vollen Punktzahl acht kurz in Stichworten zu beantworten.

B.

1. Nennen Sie drei wichtige Vertreter des Urchristentums.
2. Definieren Sie den wichtigsten Konflikt des Urchristentums um die Stellung zum Gesetz.
3. Definieren Sie den Begriff „Apostolische Väter“ und nennen Sie drei Vertreter.
4. Nennen und charakterisieren Sie knapp zwei wichtige römische Christenverfolgungen des 3. Jahrhunderts
5. Wer war Augustinus?
6. Was versteht man unter „orientalischen Nationalkirchen“?
7. Skizzieren Sie die Bedeutung des Bonifatius für die Kirche des fränkischen Reiches.
8. Definieren Sie den Begriff „Kreuzzüge“.
9. Welche Mönchsregel wurde im fränkischen Reich und damit im westlichen Europa für das Mittelalter vorherrschend?
10. Was versteht man unter der Reformbewegung von Cluny?

§ 6 Kreuzzüge

- Das Wort „Kreuzzug“ ist im europäischen Christentum viel stärker negativ behaftet als in Amerika. Dort führt man (aktuell) gegen alles und jeden einen „crusade“ (against smoking in public areas, etc.) - 11.09.2001 als Anlass für einen Kreuzzug gegen die Achse des Bösen?
- Muslimische Welt durch Kreuzzüge traumatisiert? (Unterdrückungserfahrung?) → Nein. Gewinner waren die Muslime, 1453 nahmen die Türken Konstantinopel (Istanbul) ein. Im 17. Jh. Stehen dir Türken sogar vor Wien. → Geschichte wird und wurde politisch instrumentalisiert.
- Phänomen des Kreuzzugs ist nicht auf das Christentum beschränkt. Vgl. „heiliger Krieg“, Dschihad.
- Zählung der Kreuzzüge ist meist unglücklich, da eine genaue Abgrenzung schwer möglich ist.

Definition „Kreuzzug“:

- „Kreuzzug, Kreuzfahrt, allgemein stellt man sich unter einem Kreuzzug einen von der christlichen Kirche im Mittelalter geförderter Kriegszug gegen Nichtchristen, Ungläubige und Ketzer zur Ausbreitung bzw. Wiederherstellung der katholischen abendländischen Christenheit zur Rückeroberung des Heiligen Landes, vor. Die Kreuzzüge fanden vom Ende des elften bis zum Ende des 13. Jahrhunderts statt. In den Kreuzzügen verband sich der Gedanke der Pilgerfahrt und der zeitgenössischen Auslegung von Augustinus "gerechtem Krieg" den man vielleicht auch als Kampf gegen die Heiden verstand, mit mannigfachen politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen. Vorstufen waren die Kämpfe gegen die Araber in Spanien und Sizilien. Schon Gregor VII plante 1074 einen Kriegszug zur Befreiung des Heiligen Grabes. Auf der Synode von Clermont (heute Clermont-Ferrant) rief Papst Urban II. am 27.11.1095 die Christenheit zum "heiligen Krieg" gegen den Islam auf, als Antwort auf Hilferufe des byzantinischen Kaisers gegen die türkischen Seldschuken. Die Kreuzpredigt des Papstes der sich vom Kreuzzug auch die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen unter römischen Primat erhoffte, fand begeisterten Widerhall ("Gott will es"). Die Kampfbereiten hefteten ein rotes Kreuz auf die Schulter, leisteten den Kreuzfahrereid und erhielten Nachlass der kanonischen Bußstrafen. Es entstand eine breite Kreuzfahrtbewegung, die mit neuen Orden (Ritterorden; Kreuzherren) und einer allgemeinen Aufwertung der Kreuzfrömmigkeit verbunden war. Insgesamt ist der Kreuzzug als eine von Mut, Grausamkeit, Idealismus und Habgier angetriebene Bewegung zu bezeichnen.“³

- Kriegerische Handlung um angebliche christliche Besitzansprüche geltend zu machen oder zur Verteidigung der christlichen Tradition. [?]
- Kreuzzüge waren in der christlichen Antike so nicht bekannt.

Anfänge im 11. Jh.: Geistliche Erneuerungsbewegung im Aufmarsch (→ Zisterzienser)

Ursprünglicher Impulse: Idee der Befreiung der heiligen Stadt (Jerusalem) von muslimischer Herrschaft.

Seit 638: Palästina ging dem Imperium Romanum (an die Muslime) verloren. Ebenso Nordafrika.

1095: - Byzantinischer Kaiser ruft zur Hilfe gegen die Türken auf. Plan ist es, Jerusalem zu befreien.

- **Papst Urban II.** (Regierungszeit: 1088-1099) ruft den Adel und die Ritterschaft zur Befreiung des heiligen Grabes in Jerusalem auf.

- Teilnahme am Krieg bewirkt **Vergebung aller Sünden**. Ritter Christi tun ein Werk das wie Ablass oder Walfahrt gewertet wird. Wer dabei umkommt, kommt direkt in den Himmel.

- Gesteigerte religiöse Empfindsamkeit. - Erweckungsbewegung in Frankreich und Deutschland.

- Angst vor dem nahenden Weltgericht ist groß zu der damaligen Zeit.

1. Welle: - 150 Jahre lang gibt es unkoordinierte Volkskreuzzüge.

- 90.000 bis 100.000 Leute laufen in mehreren Wellen einfach los...

1213: Kinderkreuzzug⁴ (aus verarmten Familien) kam nur bis Italien.

- Die paar Menschen die nach Kleinasien kamen wurden liquidiert. Die meisten starben aber schon auf dem Weg. Insgesamt ein Fiasko.

1097: 2. Welle - Teilnehmer: Ritter und Adelige - Startpunkt: Konstantinopel

15.07.1099: Jerusalem eingenommen bzw. "befreit".

- Blutbad unter der muslimischen und jüdischen Bevölkerung. Vertreibung und Chaos.

- Gründung des Johanniter Ritterordens zur Versorgung der Kranken in Jerusalem. (1999: 900 Jähriges)

- Kreuzfahrerstaaten in Jordanien und Libanon entstehen (Siedlungen, Städte, Burgen) und halten sich bis zur Vertreibung ca. 200 Jahre lang.

- Rhodos wird dann zur Rückzugsinsel für die Johanniter.

1101: weitere Welle - Aufreibung der Kreuzfahrer in Kleinasien.

- Generell setzt aber ein interkultureller Transfer und Handel in Gange.

- 1. Kreuzzug: 11./12. Jh. - 2. Kreuzzug: 1250

Anfang 12. Jh.:

³ <http://www.uni-koblenz.de/~odswer/projekte/gotik/pro411.htm>

⁴ http://www.geocities.com/tamlien_2000/der_kinderkreuzzug.htm

- Spanier kämpfen gegen Mauren die im 8. Jh. aus Afrika das spanische Westgotenreich eroberten.

Mitte 12. Jh.: „2. Kreuzzug“ (größere Welle)

- Theologe Bernhard von Clairvaux begründet die Kreuzzüge theologisch vom Verdienstgedanken her
- Kreuzzug hat sich in Literatur und Liedern niedergeschlagen (Mythos[?] Kaiser Friedrich I. (=Barbarossa = „Roter Bart“) ertrinkt bei der Überquerung eines Flusses in Kleinasien.

Ende 12. Jh.: - Literarische Gegenbewegung. Kreuzzug nicht überall gewollt.

- Erste Anti-Kreuzzug-Traktate von Theologen erscheinen. → Kreuzzug ist gegen Gottes

Wille

→ generell der Gedanke der Verdiensthaftigkeit ist sündhaft.

1202-1204:

- Kreuzfahrerheer erobert Konstantinopel (Ostkirche[?]).
- Problem: Christliches Reich wurde von den Kreuzfahrern liquidiert.
- Dahinter stand Venedig: Der halbe Markusdom besteht aus geklauten Teilen aus Konstantinopel. → größte Raubaktion des Mittelalters!
- Begründung für den Angriff der Kreuzzüglerischen Christen gegen die „anderen“ Christen:
→ „des sind Häretiker!“ – Aber: Absicht (Venedigs) war eine rein materielle!
- Endzeitanzeichen? → Wütend des Anti-Christen im Zeichen des Christen?

1291: - Palästina: Alle christlichen Stützpunkte gehen verloren.

13. Jh.: - Päpste gehen gegen Häretiker im Allgemein vor.

bis 15. Jh.: Gedanke des Kreuzzugs zwar noch vorhanden aber er flaut langsam ab.

§ 7 Frömmigkeit des frühmittelalterlichen Christentums

- Frühes Mittelalter geprägt von dinglicher, materieller, unpersönlicher Frömmigkeit.
- 12. Jh.: dann die Wende hin zu einer gefühlsbetonten, privaten und ichbezogenen Frömmigkeit
- Spätmittelalter dann sogar individualistische Frömmigkeit.
- Nürnberg: St. Sebald (verschiedene Epochen); St. Lorenz (Spätmittelalter); Frauenkirche (weiter zurück)
- Frömmigkeit schlug sich in Kunst, Malerei, Bildhauerei, Schnitzerei wieder...
- Gesellschaftliche Voraussetzungen:
 - Gliederung nach Einkommen und aber auch:
→ Priester, Leihen, Religiöse (= Mönche, Klosterbereich)
 - Ständegliederung auch vorhanden. Zählt mehr als Einkommen.
- Priester ist durch Weihe aus der Bevölkerung herausgehoben.
 - Verwalter der Sakramente und des Heils und somit Verwalter des Zugangs zum Heil.
→ ganz besonderer Stand
- Später: Abschaffung des Priestertums mit der Reformation gleich einer Revolution.
- Kleidung: Über Talar eine Stola tragen → Zeichen für „geweiht“ sein.
→ kommt bei evangelischen Pfarrern etwas seltsam, da die eigentlich nicht katholisch geweiht sind.
- Thema der Zeit: Endgericht (Mt 25) → Welche Taten tun um vor Gericht zu bestehen?
→ Rettung vor dem Gericht durch die Sakramente [?]
→ Viele Kirchenportale tragen als Bild die Gerichtsdarstellung (siehe Bild von Notre Dame Portal)
- Reliquienkult und Heiligenverehrung (im Gegensatz zu den Protestanten. Glaube eher an Bibel gebunden. Bzw. extremere Form des Biblizismus⁵).
- Im Mittelalter hatte man aber normalerweise keine Bibel zu Hause → wenige konnten überhaupt lesen.
- Biblische Geschichten waren aber schon bekannt.
- Das die Kirchenfensterbilder eine „Bilder-Bibel für die Armen“ („biblia pauperum“) war ist quatsch. Teilweise waren die Fenster viel zu hoch oben in der Kirche.
- Analphabetismus war damals weit verbreitet. Adel, Ritter, ... konnten auch nicht lesen. War kein Standesphänomen!
- Apokryphen (Legenden) spielten eine fast größere Rolle als die heutigen Geschichten der Bibel.
- Sammlung von Heiligengeschichten → Thema: Wie komme ich durch das Gericht?
- Seit Augustin (5. Jh.): Weltgeschichte läuft auf Weltgericht zu. → Fromme von Nicht-Frommen werden geschieden. → Jesus als Richter → Apokalyptik
 - Die Angst der Menschen vor dem Endzeitgericht war missbrauchbar! → Drohmittel: Alleinige Heilungsvermittlung nur durch die Kirche - Angst vor Endzeit stärkt die Stellung der Priester unheimlich.
- Papst Gregor der Große entfaltet solche Themen; „Gottes Zorn“ ist Dauerbrenner.
- „Bamberger Reiter“ = Gestalt der Endzeit
- Gedicht: „Tag des Zorns“ („dies irae“) → in Totenmesse/Requiem aufgenommen.

⁵ Biblizismus (griech.), theolog. Auffassung und Methode, die sich ausschließl. von den bibl. Texten leiten lässt, die sie ganz wörtl. nimmt, da Zeitbedingtheiten der Abfassung bei der Offenbarung Gottes unerhebl. seien.

[...]

Fortsetzung zu Assisi:

- **Franz von Assisi 1226 gestorben** / Assisi in Umbrien, Toskana, Italien
- Heute kommen tausende Pilger täglich nach Assisi und zünden als Ablass elektrische Kerzen per Geldeinwurf an. (von Franziskanern gemanagt)
- Nach Tod von Franz von Assisi Aufspaltung des Franziskanerordens wegen Armutsgelübde in Spirituale und andere Gruppierungen.

- 13 Jh.: - Orden über Europa und Palästina verbreitet → 30.000 Mitglieder
- Näher sich den Dominikanern an → beschäftigen sich auch mit theologischen Meinungen → Intellektuelle Bewegung
- **Karmeliter** (Gegründet auf Berg Karmel)

§ X Spätmittelalter und Reformation

X.1 Nationalstaatliche Souveränität

- 1294: - Papst tritt zurück (wegen totaler Verweltlichung)
- Nachfolger: **Bonifaz VIII. (1294-1303)** = Höhepunkt des Papsttums (Rom)
→ Erhebt Anspruch auf Weltherrschaft
- Parallel dazu entwickeln sich **Königtümer die stärker und selbständiger werden.**
- Das Reich wird geleitet von Kaiser und Papst
- Nationale Staaten sind u. a.: England, Spanien, Frankreich, ...
- ausgenommen: Deutschland, Italien
- 1300: - Bonifaz VIII. erlässt „**Jubiläumsablass**“ → große Pilgerströme fließen nach Rom.
→ Gegen Bezahlung erhält man Vergebung der Sünden.
- Streit mit Frankreich: Wer bekommt die Steuern von den Klerikern: König o. Papst?
- 1302: - Bulle/Verlautbarung: „**Unam sanctum**“ (= „**Einer heiliger...**“ [Akkusativ - Begin])
→ Inhalt: Endgültige Formulierung der Theorie der Päpstlichen Herrschaft
→ „**Zwei Schwerter Theorie**“: Christus hat zwei Arten der Herrschaft gegeben:
- die weltlich und die geistige Herrschaft.
- die weltliche Herrschaft kann nur der Papst geben und wieder nehmen
- in Wirklichkeit sind Päpste von nun an vom französischen König abhängig.
- Begin einer ganz schweren Krise [nächste Krise: 1870: Unfehlbarkeitsdogma]
- 1303: - Bonifaz VIII. stirbt → Nächster Papst verlegt Residenz nach **Avion** (Frankreich)
- 14Jh.: - **Päpstliche Macht wird durch Aufkommen von Nationalstaaten immer weiter eingeschränkt** → In den Nationalstaaten spielt der König und nicht mehr der Papst die entscheidend Rolle. → **Anfänge einer Verweltlichung / Säkularisierung**
- Reformation lag sozusagen im nationalen Trend
- **Universales Kaisertum** wurde auch unheimlich geschwächt und steht nur noch in der Theorie über den Königen. Faktisch ist der Kaiser ein König, und zwar ein schwächerer als der von England, Frankreich oder Spanien. Defakto hat er keinen eigenen Staat.

Frankreich:

- Frankreich hat seine päpstliche Verbündetenrolle Ende des 13.Jh. aufgegeben
- 1295-1340: **Philipp der Schöne** kümmert sich um Finanzfragen
→ Was ist staatliche Souveränität?
- Königtum wurde zu Antipapsttum
 - Ludwig IX., „der Heilige“
 - Klerus wird staatlicher Gerichtsbarkeit unterstellt

- 1394: - In Bevölkerung bildet sich nationalkirchliche Opposition gegenüber dem Papsttum
→ „**Gallische Freiheit**“: Forderung: „Konzil muss über dem Papst stehen!“
- 14.-15. Jh.: Hundertjähriger Krieg mit England
- 1429: **Jean d’Arc (Heilige Johanna)**, Charismatikerin verhilft **Karl VII.** zur Krone
1456: wird Jean d’Arc als französische Nationalheilige rehabilitiert
1909: wird sie „Selig“ gesprochen 1920: wird sie „Heilige“ gesprochen
- 1438: Nationalsynode: - Kirche national Organisiert
- Innerkirchliche Reformen
- Abschaffung der päpstlichen Rechte
- 1516: Konkordat zwischen Franz I und Rom
- „Landesheiliges Kirchenregiment“ [?]
- Portugal und Spanien machen ähnliche Entwicklungen durch wie Frankreich.

England:

- Papsteinfluss wird auch hier versucht zurückzuschrauben
- Endgültiger Bruch nicht erst durch Reformation sondern schon früher
- Queen ist das Oberhaupt der Kirche
- Geistiges Oberhaupt: Erzbischof von Canterbury
- [- Schottland geht auch eignen Weg.]

Reich:

- Kaiser-Papst Dualismus bleibt noch weiter erhalten.
 - Kaiser fungiert als Bundespräsident.
 - Reich als territorialer Staat
 - Burgund, Italien und Eidgenossen (Schweiz, W. Tell) Splitten sich ab (13./14. Jh.)
 - Formal gehören sie noch zum Reichsverbund bis zum 30jährigen Krieg
 - reich schrumpft auf „Deutschland“ - Größe
 - „**Heiliges Römisches Reich deutscher Nationen**“ (Offizieller Titel: 1512-1806)
 - Kaiserkrone wird weiterhin vom Papst verliehen.
- 1293: - Rudolf von Habsburg ist deutscher König
- 1313-1347: **Ludwig IV. (Wittelsbacher) ist Kaiser** ←Gegenspieler→ **Papst Johannes XXII.**
- Herrschaft wird weltlich verstanden
 - Münchner Staatstheoretiker: W. Ockham (aus England) und Marsilius (aus Padua)
- 1338: Kurfürstengruppe wird zu wichtigem Organ da es den Kaiser ohne die Mitwirkung des Papstes wählt.
- 1356: Bulle von **Kaiser Karl IV.:** König und Kaiser Wahl soll durch Kurfürsten geschehen.
- Kurfürsten: 7 sowohl weltliche als auch geistliche aus Sachsen, Mainz, Trier, Köln...
14. Jh.: In verschiedenen Texten wird ein Reformation des Papsttums gefordert.
- 1456: Einwände gegen Eingriffe durch das Papsttum werden auf Reichstag aufgebracht.

Drei wichtige Staatstheoretiker:

- Dante Aligheri:** - Herkunft: Norditalien, Florenz
- heute hauptsächlich wegen seiner Schriftstellerischen Tätigkeiten
bekannt: „Göttliche Komödie“
- Er ist Kaiser- und Monarchietheorien Entwickler
- Theorie eines Weltkaisers der nicht der Kirche unterworfen ist.
- Masilius:**
- Herkunft: Padua, Norditalien, bei Venedig
 - Um 1280/1290 geboren
 - Er war Rektor and der Akademie in paris
 - Schrift: „Defensor Pacis“ = „Verteidigung des Friedens“
 - Er versuchte die „Zwei-Welten-Theorie“ durch die Bibel zu widerlegen
 - **Der Staat hat eine rein diesseitige, irdische, ordnende Aufgabe!**
 - **Staat hat keine sakrale Begründung nötig!**
 - **Kirche hat im Staat ihre Funktion als geistiges Band**
 - **Herrscher ist Repräsentant des Volkes**
 - **Bürger/Volk ist „Gesetzgeber“**
 - Er lebte dann in München als „Exilant“

Wilhelm von Ockham:

- Geboren: 1285 – Gestorben: 1347
- Infragestellung des Papsttums → Papst muss Oberhaupt der Armut sein
 - Papst hat keine weltlichen Ansprüche!
- ab 1330: in München

X.2 Papsttum und Konzilien

- 1303: - Papst Bonifaz VIII. stirbt
- 1304: - Nachfolger Papst Benedikt stirbt
- 1305: - **Papst Clemens V.** nicht in Rom sondern ab 1309 in Avion (Südfrankreich)
- 1309: - „Babylonische Gefangenschaft der Päpste in Avion“
- aber: Clemens V. wollte ja gar nicht nach Rom, war ihm viel zu unattraktiv!
- in Avion pulsierte das Leben, auch war alles viel schöner und moderner dort.
- Papsttum büßte Führungsrolle ein und steht unter Einfluss des französischen Königs
→ Kein „Kirchenstaat“ mehr
- Rom: Aufstände zwischen Adelsfamilien, Pest, Unruhen, etc.
- Kardinäle gewinnen an Einfluss
- 1355: - **Kardinal krönt Kaiser in Rom** (und nicht der Papst wie vorher üblich)
- Papsttum: Steuersystem um Geldeinzutreiben
→ Armutsbewegungen als Gegenposition (Franziskanerorden)
- **Ablass** wurde immer mehr verfeinert.
- Peterspfennig, Ablassbriefe sind dann die Spitze
- Nachlass der Strafe durch Geldzahlung
- Ablass für Verstorbene ist auch erwerbbar
- Ab 1300 gibt es Jubiläumsablässe
- Häresie war allein schon die Behauptung: „Jesus hätte Besitzlos gelebt“.
- Papst verhängt Banne „Interdikte“: Ausschluss vom Abendmahl
→ ist den gebannten Reichsstätten aber egal.
- Kritiker an Ablasssystem werden immer der unter Häresieverdacht angeklagt.
- 1367: - **Papst Urban V.** kehrt ins heruntergekommene Rom zurück
→ wird als schlimmer Abstieg empfunden
- Ende 14. Jh.: **Päpste wechseln zwischen Avion und Rom hin und her.**
→ Teilweise zwei Päpste gleichzeitig: einer in Avion und einer in Rom
→ Rom: Italien, Deutschland, England, Ungarn; Avion: Frankreich, Schottland
→ Kirchenspaltung zeichnet sich an.
- 1378: Volk fordert: nur noch Römer (= Italiener) sollen Päpste sein
- 1409: Kardinäle (beider Seiten) rufen Konzil ein
- Neuer Papst wird gewählt → stirbt sofort
- Nachfolger ist: **Papst Johannes XXIII.**
- 1414: - **Konzil in Konstanz** ruft deutschen König Siegesmund (unter seiner Herrschaft...)
- Forderungen:
- Konzil entscheidet über Papst und steht über ihm
- Gewalt soll die Kirche und nicht der Papst haben.
- Papst ist nur Sprecher der Kirche und des Konzils!
[→ Hätte sich der Gedanke gehalten und durchgesetzt, dann hätte es vielleicht keine Reformation gegeben.]
- Themen des Konzils:
- Chisma-Abschaffung [?], Einzelreformen, Bekämpfung von Irrlehren,
Regelmäßig sollen Konzilien abgehalten werden, Abstimmung nach Nationen.
- 1417: - **Papst Martin V.** wird von allen gewählt und anerkannt
- Konkordate: Kirche soll mit Staat Verträge abschließen
- Verurteilung und Verbrennung „Jan Hus“ am Konstanz-Konzil wegen nationaler Oppositionen,
da er sich weigert John Wycliff (Theologe und Professor in Oxford, Oppositionsführer gegen das Papsttum;
Papst als kommender Antichrist klassifiziert) zu verurteilen.
- Wycliff hatte in Böhmen große Resonanz erfahren
- Jan Huss richtet in Prager Uni Unruhen „an“
- 1409: - Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Tschechen
[...]